



Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

Juni - August 2019

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes liebliches Licht.

Paul Gerhardt

Inhalt

Seite	Seite		
3	Andacht	27	Gott im Museum · Gemeindefahrt
4	Begrüßung / Abschied	28	Kirchentag: "Was für ein Vertrauen" ...
5	Gottesdienste in Seniorenheimen	30	Unsere katholische Nachbargemeinde
6	Zehn Jahre Gemeinde-Band	32	Taizé-Andacht · Orgel-Workshop
7	Arbeitseinsatz / Dank an Stephan Zebe	33	Jungbläser in Paul-Gerhardt
8	Pogromgedenken in Lichtenberg	34	Orgelperlen der Prignitz – Orgelfahrt
10	Gemeinsam Demokratie gestalten	35	Instrumentalkreis · Orgelsommer in der Erlöserkirche
13	30 Jahre Friedliche Revolution	36	Bachprojekt nimmt Fahrt auf
14	Treue	38	Chorkonzert · Nacht der offenen Kirchen · Orgel-Karussell
16	JugendNews	39	Orgelentdeckungen mit John Riley
20	Kindergarten "Am Glockenturm"	40	Kinder- und Jugendsingwoche
21	Kita "Morgensonne"	41	Nacht der Chöre · Tag des offenen Denkmals
22	Rüstzeiten mit Dorit Hartmann	42	Termine · Kreise · Gruppen
23	Sommer-, Straßen-, Wasserfest	46	Anschriften und Sprechzeiten
24	Sonnabend-Gottesdienst · Abend- Garten · Bauarbeiten in der Dorfkirche	48	Gottesdienstplan
25	Einladung (Vor-)Konfirmanden		
26	Gemeindeversammlung · Kirchgeld		



Hinweis: Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird im Gemeindegemagazin überwiegend die gewohnte männliche Sprachform verwendet. Dies bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen und des diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Impressum:

Die Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg entstand 2001 aus den ehemals selbstständigen Gemeinden Barmherzigkeit, Erlöser, Friedrichsfelde und Karlshorst.

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Lichtenberg
Am Tierpark 28 · 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Satz, Layout, Druckabwicklung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage: 8.500 Exemplare

**Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der 15. Juli 2019**

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindegemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden! Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindegemagazin erscheint viermal im Jahr.

Fotonachweise: Oswald (S. 1, 3, 6, 13-1, 13-3, 13-6, 13-8, 15-2, 16-3, 16-5, 16-6, 21alle, 23oben-alle, 24-3, 30-2, 31-1, 31-2, 48-unten-1); EKBO (4-1, 13-2, 26-1); Roerber (4-2, 35-1); Krüger (5); Mehner (7-1, 32-1); Bosenius (7-2, 32-2); Teidelt, Falk (8, 9-1, 9-2); SozDia (10, 12); Ev. Landeskirchliches Archiv Verin (13-4, 13-5, 13-7); Kemal (14-1, 15); Frank (16-1, 16-2, 16-4, 17alle, 19-1, 19-2) Wagner (18); Christliche Perlen (20-1); Frenzel (20-2); Hund-Göschel (22-1); Horn (22-2); Fiddike (22-3, 22-4); Bellmann (23-unten); Lichtschwärmer, Christo Libuda (24-2); commons.wikimedia.org/wiki/ User:OTFW (25-1); User:Nomygon (34-1); www.ekmd.de/service/gemeindebrief (25-2, 48-unten-2, 48-unten-3); www.lutheriden.de (25-3); www.ekd.de/unsere-kirche und /Kirchensteuer[bearbeitet] (26-2); Gutsche (27alle, 24-1); www.kirchentag.de (28/29alle); Diözesanarchiv Berlin (DAB BN 1046,00.) (30-1); Ziglowski (33alle); Schnittfincke (35-2, 45); Ewald (36/37alle).

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg



Besuchen Sie uns auch im Internet: www.paul-gerhardt.com



Liebe Gemeinde,

einen frohen Jahreswechsel wünsch ich Euch. Ja, jetzt im Sommer. Denn das Kalenderjahr hat längst Konkurrenz bekommen. Das Schuljahr bestimmt unsere Zeitplanung. Was ist schon der Sprung zwischen Dezember und Januar gegenüber dem zwischen Juni und August? Beim ersteren muss man sich an die neue Jahreszahl gewöhnen, beim zweiten kommen die Menschen verändert wieder – erholt und entspannt.

Das liegt wohl an der Pause, die sich in der Zeit der Sommerferien auftut. Da wird es spürbar leerer in den Straßen. Was man vorher nicht geschafft hat, muss jetzt liegen bleiben, zumindest, wenn man auf andere angewiesen ist. Es ist eine Zeit, wo die Entscheidungen warten müssen, wo die künftigen Aufgaben zukünftig bleiben. Es ist eine Zeit, die zur Unterbrechung zwingt.

Eine schöne Zeit für den, der die Zeit spüren will, nicht nur dem rastlosen Treiben der Menschen hinterherblicken. In dieser Zeit werden wir weniger von anderen bestimmt, weil die anderen nicht da sind. Oder wir nicht. Es ist Auszeit, die wir brauchen, um dann wieder gestärkt durchs Jahr zu gehen.

Und es ist eine langsame Zeit, die dennoch oder gerade deshalb viel zu schnell zu Ende geht. Nach dem Sommerurlaub, dem großen Luftholen, geht es für viele im Tiefflug durch die Tage. Schnurstracks den Herbst passiert, durch Advent und Weihnacht gehetzt, und rein in den doch wieder nicht ruhigen Winter. Im Frühjahr werden schon die Kräfte knapp. Mit Mühe bewältigt man noch die Vorsommerfeste und Abschlüsse. Und schon wartet man dringlich auf den nächsten Sommerurlaub. Gewiss läuft etwas schief, wenn wir uns nur von Urlaub zu Urlaub hangeln, aber so eine Unterbrechung im Jahr tut gut. Ja mehr noch, sie erfüllt etwas von dem, was wir das Jahr über predigen und bekennen, dass Gott der Herr über Zeit und Ewigkeit ist. Und dass es uns viel besser geht, wenn wir uns darin schicken und es über uns ergehen lassen. Möge der Herr uns schenken, dass wir es genießen, dass wir darin seine Freundlichkeit sehen und auf sie auch im Rest des Jahres immer wieder zurückgreifen.

Ihr Pfarrer
Bernhard Gutsche



Begrüßung

Christian Stäblein zum Bischof gewählt

Die Landessynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat auf ihrer Frühjahrstagung am 5. April 2019 den Propst der EKBO, Dr. Christian Stäblein, zum neuen Bischof der Landeskirche gewählt. Er folgt damit Bischof Dr. Markus Dröge nach, der im November nach Ablauf seiner zehnjährigen Amtszeit in den Ruhestand gehen wird. Christian Stäblein wurde im zweiten Wahlgang mit der nötigen Zweidrittelmehrheit gewählt. Die Amtsübergabe wird im Rahmen eines Festgottesdienstes am 16. November 2019 in der St.-Marienkirche in Berlin Mitte stattfinden. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und fruchtbare gemeinsame Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Bischof ab Mitte November. Möge Gottes Segen den neuen Bischof in diesem verantwortungsvollen Amt begleiten.

Die Redaktion
des Gemeindemagazins
auf Basis der EKBO-Webseite

Abschied

Liebe Paul-Gerhardt-Gemeinde,

„Wir haben eine neue Pfarrerin?“ – Mein Amtseinstieg hier war zugegebenermaßen ziemlich spontan. Das lag daran, dass bei einem Pfarrer im Entsendungsdienst die Möglichkeit einer Umentsendung besteht. Und für diese bedarf es deutlich weniger Schritte als bei einer Bewerbung. So kann relativ schnell reagiert werden, wenn personale Engpässe einer Gemeinde und – wie in meinem Fall – der Wunsch, in die Heimat zurückzukehren, zusammen treffen. Nichtsdestotrotz bin ich weiter im Entsendungsdienst und sehne mich nach einer eigenen Pfarrstelle. Die habe ich nun erhalten, so dass ich ab Juni dieses Jahres meine neue Stelle in Tempelhof antreten werde.

Ich habe die kurze Zeit hier sehr genossen und danke allen, die mich so freundlich und offenherzig aufgenommen haben. So vieles hat mich in der Paul-Gerhardt-Gemeinde begeistert, wie die vielfältige und buchstäblich geistvolle Musik, die wunderbare Jugendarbeit oder das Mit- und Füreinander im Gemeindebezirksvorstand. Ich wünsche Ihnen als Gemeinde von Herzen, dass diese und all die anderen Arbeiten immer wieder und immer weiter Früchte tragen und dass der Geist der Freude und der Fürsorge Sie als das erhält, was wir über alle Grenzen und Entfernungen sind: Gemeinde Christi. Gott schütze Sie!

Ihre Pfarrerin Franziska Roeber

Gottesdienste in den Seniorenheimen

„Wen dürstet, der komme zu mir und trinke.“
Was für eine Einladung! Wenn ich großen Durst habe und jemand kommt und bietet mir frisches sauberes Wasser an, dann ist das eine Wohltat.

„Wen dürstet, der komme zu mir und trinke.“
So hat Jesus Menschen eingeladen, zu ihm, zu Gott zu kommen.
Die Bibel erzählt uns davon: Die Menschen in Jerusalem feiern ein Fest. Der Höhepunkt

des Festes findet im Tempel statt. Es ist ein heißer Tag. Die Menschen drängen sich, sind fröhlich und schwitzen. Wasserverkäufer eilen hin und her und machen ein gutes Geschäft. Während die Menge auf den Beginn des Gottesdienstes wartet, ertönt plötzlich eine laute Stimme:

Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.
(Johannes 7, 37–38)

Wen da dürstet, der komme!

Das spricht Menschen unmittelbar an. Sie wollen sehen, wer da redet, gehen neugierig weiter und stehen vor Jesus.

Die Menschen spüren, da redet einer von einem anderen Durst. Ein Durst, der nicht einfach mit einem Glas Wasser zu stillen ist. Da redet einer von ihrem Durst nach Leben. Vom Durst nach Zuwendung, nach Geborgenheit, vom Durst, geliebt zu werden.

„Wen dürstet, der komme zu mir und trinke“,
so lädt Jesus die Menschen in Jerusalem ein und so lädt er uns ein.

Wir feiern Gottesdienst und laden alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich dazu ein.

In folgenden Einrichtungen finden die Gottesdienste statt:

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	4.6. / 6.8. jeweils 16 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	4.6. / 13.8. jeweils 10 Uhr
DOMICIL, Seniorenpflegeheim – Am Schloss Friedrichsfelde, Alfred-Kowalke-Str. 29	13.6. / 8.8. jeweils 10:30 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	12.6. / 21.8. jeweils 15:30 Uhr
„Kursana Domizil“, Gensingener Str. 103	24.6. / 26.8. jeweils 10 Uhr
„Senioren-Domizil Lichtenberg“, Rhinstr. 105	26.6. / 28.8. jeweils 15:30 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	14.6. / 28.6. / 12.7. / 26.7. / 9.8. / 23.8. jeweils um 16 Uhr

Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*): am 4. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88 oder 0179-525 87 41

*) Pfarrer Bernhard Gutsche, Tel.: 51 06 79 62





Ich wünsche dir ... – Zehn Jahre Gemeinde-Band

Weihnachten 2008 haben wir (Claudia Gundlach und Joachim Krüger) eine Idee gehabt: Gottesdienste in unserer Gemeinde auch einmal anders zu feiern als gewöhnlich. Unser so kostbares und traditionelles Liedgut in unseren Gesangbüchern spricht eine Sprache, die viele jüngere und junge Gemeindeglieder nicht mehr erreicht. Auf Kirchentagen, in besonderen Gottesdiensten und in den Freikirchen hat sich eine neue Liedkultur etabliert. Die Texte sind leicht verständlich, sie sprechen unsere heutige Sprache. Die Musik zeugt von Lebensfreude und Gottvertrauen. Beides – Musik und Texte – berührt uns emotional, bewegt unsere Herzen.

Anfang 2009 starteten wir einen Aufruf und schon bald meldeten sich die ersten Interessierten. Sebastian Nimz, unser Pianist, war einer davon. Ohne schon ganz genau zu wissen, wohin die Reise geht, probten wir einige Lieder und am 10. Mai feierten wir den ersten Bandgottesdienst in Karlsborst. Im August wurden wir durch Pfarrer Dr. Reich zu einem Gottesdienst ins KEH eingeladen. In beiden Gottesdiensten kam noch die Orgel zum Einsatz. Im November gestalteten wir dann gemeinsam mit der Jugend unserer Gemeinde und Pfarrerin Goyen einen Jugendgottesdienst im Rahmen der Friedensdekade.

Für unsere zukünftigen Bandgottesdienste benötigten wir ein eigenes Profil. Wir erarbeiteten uns eine eigenständige Liturgie, anfangs noch mit eingeschlossenem Abendmahl, das wir dann mit einem Segnungsteil ersetzten. Von 2010 an fanden die Bandgottesdienste viermal im Jahr statt, überwiegend gehalten durch Pfarrer Edgar Dusdal, aber auch von anderen Pfarrern unserer Gemeinde begleitet. In der Zwischenzeit verfügen wir über ein umfangreiches Repertoire an Songs. Die Bandgottesdienste werden auch gerne für Taufen gebucht. Zehn Jahre Bandgottesdienst ist ein Grund zu feiern. Das wollen wir am 2. Juni auch tun, natürlich nicht ohne ein Thema, wie in vielen vorangegangenen Gottesdiensten.

Die Gemeinde hat uns damals mit offenen Armen aufgenommen und mit ihrer Treue honoriert. Das macht Mut und Freude zugleich. Freude, weiterzumachen! Leider müssen wir in Zukunft ohne unsere Claudia auskommen. Wir rufen daher ganz laut in unsere Gemeinde hinein: Wer hat Lust und Freude am Musizieren? Wer kann einmal die Woche am Dienstag um 20:00 Uhr in der Weseler Straße 6 dabei sein, wenn es heißt: Proben für den nächsten Bandgottesdienst?

Joachim Krüger



Es kommt der Frühling und
die Welt wird wieder bunt

Dank an Stephan Zebe

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Psalm 119,105)

Vor gut sechs Jahren führte dich dein Weg, lieber Stephan, zu uns in die ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Mit deinem Gospelkollektiv suchtest du nach einer neuen Gemeinde, in der ihr euch zu Hause fühlen könnt. Mit deinem offenen Wesen, deiner Expertise und viel Herzblut fiel es dir nicht schwer, deinen Platz in der Gemeinde zu finden. Sofort zogst du Alt und Jung in deinen Bann und hast uns gezeigt, was Gospelmusik alles kann. Wir haben gemeinsam



Getreu diesem Motto trafen sich am 6. April Karlshorster Gemeindemitglieder, um dem Garten vor der ehemaligen Küsterwohnung an der Sinziger Straße ein frisches und buntes Antlitz zu geben. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von drei geflüchteten jungen Männern, die aktuell dort ihr Zuhause haben. Gemeinsam wurde gegraben und geharkt und neue Erde aufgetragen. Neue Pflanzen wurden eingesetzt, die den Garten verschönern. Bei angeregten Gesprächen haben sich nach getaner Arbeit alle in gemeinsamer Runde bei allerlei Leckereien gestärkt. Ein herzlicher Dank gilt allen Helfern.

Renate Mehner

gesungen und gebetet, geweint und gelacht und Gottes Segen für viele Menschen spürbar werden lassen. Sei es bei den bewegenden Gospelchurch-Gottesdiensten, den Trostkonzerten, den Konfirmationen oder den Auftritten von Lighthill Gospel. Viele von uns tragen dank dir und deiner Musik wertvolle Momente in unseren Herzen, Momente, in denen wir Gottes Gegenwart ganz deutlich spüren konnten. Aus tiefstem Herzen danke ich dir für die schönen Jahre, in denen du unser Gemeindeleben auf ganz besondere Weise bereichert hast.

Nun führt dich dein Weg weiter, an das andere Ende der Welt, nach Neuseeland. Ich bin mir sicher, dass du auch dort den Menschen ein Segen werden wirst und Gott dir deinen Weg leuchten wird.

Und, so dürfen wir hoffen, vielleicht führt dich Gottes Licht eines Tages wieder zu uns. Wir werden dich vermissen und wünschen dir und deiner Familie Gottes Segen auf euren Wegen.

„Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein. (...)

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“

Herzlichst, Sapna Joshi

„Nie wieder“ – Pogromgedenken in Lichtenberg

Es ist noch gar nicht so lange her, da organisierte ein kleiner Kreis von Aktiven eine Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht in Lichtenberg. Viele Menschen kamen am 9. November 2018 in die Friedrichsfelder Kirche. Die Veranstaltung war vielseitig – es gab jüdische Musik zu hören, Jugendliche erinnerten an die Namen und Schicksale verfolgter und ermordeter Jüdinnen und Juden aus Lichtenberg. Die Zeitzeugin Dr. Ruth Wolt berichtete über ihre ehemalige Mitschülerin Gerda Cohn. Eine Vertreterin aus einer Karlsruher Stolpersteininitiative gab weitergehende Informationen über das Schicksal der Familie Cohn. Es folgte



ein Referat mit einem geschichtlichen Überblick über die Novemberpogrome 1938. Nach dem Geschehen in der Kirche gedachten wir schweigend in einem großen Kreis der Opfer. Vor einem Banner mit der Aufschrift „Nie wieder“ wurden die Kerzen in der Form eines Davidsternes auf den Boden gestellt. In den Gesprächen im Gemeindezentrum am späteren Abend wurde immer wieder deutlich, wie angemessen viele Anwesende diesen emotionalen Moment empfanden.

Bei der Auswertung der Veranstaltung war uns schnell klar, dass wir diese Form der Gedenkarbeit gern weiterführen wollen. Das hat durchaus christliche Gründe. Denn wie die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) sehr passend formulierte, hat „für die Kirche und die christliche Theologie“ Auschwitz noch eine eigene theologische Dimension: „die Schuld vor Gott“. Die Kirche habe „zugleich mit den Juden“ ihren „Gott verraten, der in Jesus Christus seine Kirche unauflöslich mit dem jüdischen Volk verbunden hat.“ Das heißt: „Schon um ihrer eigenen Botschaft willen hätten die Christen dem erklärten Ziel der Nationalsozialisten, das Judentum auszurotten, Widerstand leisten müssen. Dass sie es nicht taten – oder nur in verschwindend kleiner Zahl – unterstreicht die Notwendigkeit einer fundamentalen Kritik der von traditionell antijüdischen Denkmustern geprägten christlichen Theologie.“ Damals wie heute. (Erfahren Sie mehr unter https://www.ekd.de/christen_juden_2000_c-j5.html)

Unser Engagement soll aber bewusst nicht auf den kirchlichen Bereich beschränkt sein. Gedenkarbeit betrifft ganz verschiedene Bereiche der Gesellschaft. Für uns gehört es dazu, dass wir als Bürger dieses Landes, das eine so grausame Geschichte hat, Verantwortung übernehmen wollen. Mit dem Erinnern an das, was in den Zeiten der Nazi-Herrschaft geschah, wollen wir unseren Beitrag leisten und die Verantwortung für eine Zukunft ohne Rassismus, Ausgrenzung und Menschenhass übernehmen. Darum ist es uns wichtig, dass wir für diese Gedenkarbeit unsere Gruppe bewusst für andere Teilnehmende öffnen, die nicht Mitglied unserer Kirche sind. Wir sind froh, Unterstützung von den



örtlichen Stolpersteininitiativen zu bekommen. Wir würden uns eine Erweiterung dieses Netzwerkes sehr wünschen, denn dieses Thema betrifft uns alle!

Um die angesprochenen Ziele angemessen umsetzen zu können, haben wir uns entschlossen, den losen Kreis unserer Gruppe in eine feste/dauerhafte Arbeitsgruppe umzuwandeln. Diese AG soll nach unserem Willen eine feste Konstante in den nächsten Jahren bilden.

Dazu benötigen wir auf jeden Fall noch interessierte Menschen, die sich eine Mitarbeit

vorstellen können. Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat an einem Standort innerhalb der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Wir freuen uns auf jedes neue Gesicht!

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich gern per E-Mail an:

Vikar Jakob Falk:
j.falk@paul-gerhardt.com .

AG Pogromgedenken im April 2019

Vikar Jakob Falk



„Wir brauchen den Dialog auf Augenhöhe“

„Gemeinsam Demokratie Gestalten“ – 30 Jahre Friedliche Revolution und was jetzt dran ist. Ein Gespräch mit dem SozDia-Vorstandsvorsitzenden Michael Heinisch-Kirch.



Herr Heinisch-Kirch, vor kurzem fanden in Berlin Demonstrationen für das Recht auf Wohnraum statt. Tausende gingen auf die Straße. Was hat sich in unserer Stadt verändert?

Ich erlebe in Berlin, und besonders in unserer Arbeit in der SozDia mit Kindern, Jugendlichen und Familien, dass sich unsere Gesellschaft mehr und mehr „entmischt“: In arm und reich, drinnen und draußen. Wirklich Zugänge zur demokratischen Mitbestimmung gibt es nur noch für einige. Ich erlebe einige Menschen mit Geld, die Chancen auf eine Wohnung in Berlin haben, und die vielen, die faktisch chancenlos auf der Suche nach geeignetem Wohnraum sind.

„Viele Menschen sind faktisch chancenlos auf der Suche nach geeignetem Wohnraum.“

Was meinen Sie damit vor dem Hintergrund Ihrer Geschichte?

Ich erlebe Menschen, die aufstehen, das ändern wollen, höre aber auch den Ruf nach einer starken Hand. Nach einfachen, schnellen Lösungen. Nach Abgrenzung.

Wie geht es Ihnen mit letzterem?

Es ist furchtbar für mich mit meiner Geschichte – im Westen „Bürgerrechtsbewegung in der DDR“ genannt –, wenn ich hören muss, wie heute Menschen rufen „Wir sind das Volk“ und das als Abgrenzung zu anderen meinen. Denn die anderen – egal ob Minderheiten, Politiker, Migranten – sind aus dieser Sicht eben nicht „das Volk“. Auch ich rief vor 30 Jahren auf der Straße „Wir sind das Volk“. Das war der Beginn einer Partizipationsbewegung mit dem Ziel, auf Augenhöhe den Dialog zu beginnen! Den Beginn dessen, was heute sehr unspektakulär „Friedliche Revolution“ genannt wird. Was für ein kleiner, aber gewaltiger Unterschied.

Die SozDia-Stiftung, die Sozialdiakonische Arbeit hier in Berlin, erfindet diesen kleinen, aber gewaltigen Unterschied seit über 30 Jahren laufend neu. Es ist Zeit, davon zu sprechen.

Vor fast 30 Jahren, im Juni 1990, hatte Lichtenberg den international gefestigten Ruf als Stasi- und Nazi-Hochburg. Die sogenannten Nazis hatten in der Weitlingstraße die erste rechtsradikale Partei in der hinscheidenden DDR gegründet. West-Berliner Autonome riefen zur Demo durch Lichtenberg: „Kein Fußbreit den Faschisten in Lichtenberg und anderswo“ auf. Das führte zur Solidarisierung auch

völlig unpolitischer Jugendlicher mit der rechtsradikalen Szene. Jeder echte Lichtenberger fühlte sich verpflichtet, sich gegen den Mob aus West-Berlin zu wehren. Es war schönes Sommerwetter, es gab das große Programm mit Autos anzünden, Steine und Mollis werfen, Autonome gegen Nazis gegen Polizei und wieder zurück.

Ich war hier kirchlicher Sozialdiakon. Meine Antwort war klar. Ich sammelte auf allen Seiten Jugendliche, Skinheads, Kirchen-Jugendliche, Hooligans, Linke und wer immer mitmachen wollte, und begann mit ihnen ... nein, keine politischen Auseinandersetzungen, sondern ein besetztes Wohnhaus in der Pfarrstraße zu sanieren.

Was ja zunächst nicht auf Gegenliebe stieß

Ich wurde gefragt, warum denn dort – wo doch das Konfliktpotenzial durch die besetzten Häuser offensichtlich ist. Ich habe gesagt, wo denn sonst – weil hier die Häuser am kaputtesten sind. Gemeinsames Arbeiten führte da sehr schnell zu gemeinsamen Bezugspunkten. Zu Arbeit. Zu Wohnraum. Und ach ja, natürlich haben wir uns auch über Politik und Jugendkulturen auseinandergesetzt. Ziemlich mühsam. Und dann – als im Sommer 1992 die Bilder aus Rostock-Lichtenhagen um die Welt gingen, saßen die Jugendlichen in der Pfarrstraße zusammen um den Fernseher, die sogenannten Rechtsradikalen und Linksradikalen, und diskutierten, dass sie das vor zwei Jahren auch alle mitgemacht hätten, und wunderten sich über sich selbst, wie fern und fremd ihnen der Überfall auf ein Migranten-Wohnheim

jetzt vorkommt. Ich würde sagen, da sind etliche Demokratie-Mitgestalter herangewachsen.

Haben Sie auch ein aktuelles Beispiel?

Das läuft hier zurzeit, hier im Kiez, in der Victoriastadt. Auch hier steigen die Mieten rasant. Menschen werden in atemberaubendem Tempo „weg-gentrifiziert“. Wir als SozDia hatten die heutige Jugend- und Begegnungsstätte „alte schmiede“

in der Spittastraße vor ein paar Jahrzehnten vorsorglich als Ruine erworben und das Haus inzwischen saniert. Vorn ist ein Jugendklub drin. Und – wie sollte es anders sein – dieser Treffpunkt gerät unter Druck in der zugezogenen Nachbarschaft, die hier nach und nach ihr Wohnungseigentum verdichtet. Die jugendlichen Besucher sind zu laut. Sie sind zur falschen Zeit unterwegs. Sie nerven auf der Straße mit ihren bluetooth-Boxen, mit denen sie der Nachbarschaft ihren Musikgeschmack mitteilen. Schnell gab es und gibt es den Ruf nach der Kündigung des Jugendklubs.

Was ist Ihre Antwort?

In der ganzen Stadt gehen Woche für Woche Freiräume für junge Menschen verloren. In diesem Umfeld bleibt unser Jugendklub – hier mitten im Herzen der gentrifizierten Victoriastadt – erhalten. Weil der SozDia das Haus gehört. Und das ist gut so. Hier können die Jugendlichen das ausprobieren und erlernen, was sie für die Gestaltung ihrer Zukunft und die unserer Welt brauchen. Ob beim CO₂-neutralen Essen, in der Theatergruppe, bei Ausflügen oder was auch immer. →



Frühlingsempfang

Uns in der SozDia gelingt es – wenigstens an ein paar Orten, wo wir eben sind –, den jeweils geeigneten Rahmen für die Kinder und Jugendlichen zu erfinden. Indem sie – ja letztlich gemeinsam Demokratie gestalten.

Dazu haben Sie auch 2019 zu einem besonderen Jahr ausgerufen. Was bezwecken Sie damit?

Es war vor 30 Jahren die richtige Zeit für Demokratie-Gestaltung durch die Friedliche Revolution. Es ist jetzt die richtige Zeit, um miteinander neu ins Gespräch zu kommen. Denn ich erlebe, dass vieles, was mir in unserer demokratischen Gesellschaft bis vor einiger Zeit selbstverständlich schien, nicht mehr selbstverständlich ist. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass ich mich darauf verlassen kann, dass mein Gegenüber so wie ich davon ausgeht, dass alle Menschen vor Gott und den Menschen gleich sind. Wir wollen darum die Impulse von damals in

unser Handeln mit Kindern, Jugendlichen und Familien, aber auch untereinander neu übersetzen. Ohne Dialog geht dabei nichts. Dazu möchten wir mit unserer Veranstaltungsreihe „30 Jahre Friedliche Revolution Gemeinsam Demokratie Gestalten“ beitragen. Herzlich willkommen in der SozDia! Den Auftakt gab es bei einem Frühlingsempfang mit Thomas Krüger von der Bundeszentrale für politische Bildung und Marianne Birthler, der ehemaligen Stasi-Beauftragten. Weitere spannende Aktionen und Veranstaltungen sind geplant.

Ich lade Sie ein: Wirken Sie mit und lassen Sie uns gemeinsam Demokratie gestalten! Wenn Sie uns gerne in unseren vielen Projekten unterstützen mögen, hier unser Spendenkonto:

SozDia Stiftung Berlin
Evangelische Bank eG
DE 47 5206 0410 0103 9054 62
Verwendungszweck: Demokratie

30 Jahre Friedliche Revolution

Bluesmessen und Stasi-Nachbarschaft Vieles gibt es zu erzählen in unserer Gemeinde über jene Zeit um 1989. Über die späte DDR-Zeit und deren Ende. 30 Jahre danach ist genug Abstand da, um zurückzublicken, was uns diese Erfahrung lehrt, was das mit uns im Nachhinein gemacht hat und was es für uns heute bedeutet. Wir wollen daher im Herbst zwischen 6. Oktober und 21. November einiges anbieten und suchen Menschen, die mitmachen.

der Friedlichen Revolution widerspiegeln. Gerne nimmt sie auch originale Liedblätter oder Scans aus dieser Zeit entgegen. Besonders interessant wäre das Friedrichsfelder Liederkränzchen des Singekreises des Friedenskreises Friedrichsfelde, 1983 - 1985.

Manche Lieder sind noch vertraut, andere wieder vergessen. An einem Abend werden sie wieder herausgeholt und nach Herzenslust gesungen. Nostalgisch für viele, Neuentdeckung für andere.



1. „Gemeinde erzählt“

Wir wollen uns gegenseitig erzählen, woran wir uns aus dieser Zeit erinnern. Wie veränderten die Gruppen die Kirche? – Wie kamen die oft schweren Entscheidungen im Gemeindegemeinderat zustande? – Wie ging man mit Enttäuschungen um?

In den einzelnen Gemeindebereichen Karlshorst, Friedrichsfelde und Erlöser wollen wir je einen moderierten Gesprächsabend dazu anbieten und diesen mit einer Andacht abschließen.

2. „Die alten Lieder“

Landessingwartin Cornelia Ewald sammelt Lieder aus jener Zeit, die etwas vom Geist

3. „Widerstand damals und heute“

Erfahrung von Widerstand damals soll ins Gespräch kommen mit den Themen der Jugend heute. Ob Engagement in den Jugendszenen und der Umweltarbeit, manches von damals ist heute erstaunlich aktuell. Und so wollen wir Zeitzeugengespräche mit Schülern höherer Klassen organisieren.

Wer also etwas beitragen kann für eines der drei Formate, der wende sich bitte an Bernhard Gutsche, Dorit Hartmann oder Cornelia Ewald.

Pfarrer
Bernhard Gutsche



St. Hilarion, Zypern

Treue

„Er ist ein Fels, vollkommen ist sein Tun, denn alle seine Wege sind recht; ein Gott der Treue und ohne Falsch, gerecht und wahrhaftig ist er“ (5. Mose 32,4). Im Neuen Testament wird über die Treue Gottes bekräftigt: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht und vergibt uns die Sünden und macht uns rein von aller Ungerechtigkeit“ (1. Joh. 1,9).

Es ist klug, auf festem Grund zu bauen. Und doch, wer in aller Welt die mächtigen Burgen auf den Felsen besucht, bestaunt und ihre Geschichte bedenkt, kommt zwangsweise zur Erkenntnis, nichts bleibt so, wie es ist. Als Kloster wurde St. Hilarion im 9./10. Jahrhundert einst errichtet, als Kreuzfahrerfestung ausgebaut, vielen verschiedenen Herren dienend und endlich als Touristenattraktion Reiseziel in einem gespaltenen Land. Zypern hat das Pech, an strategisch wichtigem Ort zu liegen. Den Beherrschern der Insel ist der 34. Psalm, Vers 15 wohl nie Herzenssache gewesen: „Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage

ihm nach. Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien“. Kurz sind die friedlichen Zeiten gewesen, groß der Blutzoll in den Machtkämpfen. Man kann es sehen: zuerst zerfallen die Burgen und dann irgendwann wird der Fels nicht mehr sein. Die Natur nimmt ihren Lauf. Sosehr man sich auch bemüht, die Monumente der menschlichen Kultur, Leistung und Machtausübung zu erhalten. Gott aber ist, der er ist (2. Mose 3,14). Er wird ewig überdauern, heißt das.

Nach vielen unseligen Irrungen auch in unserer christlichen Geschichte gibt es ihn seit 1983, den gemeinsamen Lernweg christlicher Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den „Konziliaren Prozess“. Er verlangt von uns Glauben und Handeln, begründet durch zehn Grundüberzeugungen.

Die Formulierung der ersten Grundüberzeugung beginnt mit den Worten: „Wir bekräftigen, dass alle Ausübung von

Macht vor Gott verantwortet werden muss. ...“

In der siebenten Grundüberzeugung heißt es: *„Wir bekräftigen, dass Gott die Schöpfung liebt. Gott, der Schöpfer, ist der Ursprung und der Erhalter des ganzen Kosmos. [...] Da die Schöpfung von Gott ist und seine Güte die ganze Schöpfung durchdringt, sollen wir alles Leben heilig halten ...“*

Wie dringend es nötig ist, die Grundüberzeugungen des Konziliaren Prozesses zu verinnerlichen, machen uns einfache Beobachtungen klar:

- Seit 1990 ist die Gesamtzahl der Insekten in Deutschland um ca. 76 % zurückgegangen, nicht nur auf Bienen bezogen; dafür haben wir eine ganze Reihe tierischer Neubürger wie die Kastanienminiermotte.
- Früher allgegenwärtig gewesene Tiere sind den meisten Menschen aus dem Blickfeld verschwunden, wie z. B. Esel, einst auch bei uns häufiges Lastentier – in vielen Märchen besonders erwähnt wie in den *Bremer Stadtmusikanten* oder *Tischlein deck dich*.
- Grünflächen nehmen immer mehr ab – 62 Hektar werden derzeit in Deutschland als Siedlungs- und Verkehrsflächen täglich neu ausgewiesen, wie auch in Zypern die bebauten Flächen zu Lasten der Natur wachsen.

„Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? Wohl den Meister will ich loben, solange noch mein Stimm' erschallt. Lebe wohl, lebe wohl du schöner Wald!“ So hat einst Eichendorff gedichtet. Wald ist auch Wirtschaftsraum in den meisten Fällen. Mit einer Holzerntemaschine (Harvester) können am Tag bis zu 200 Bäume von einem Waldarbeiter geerntet

werden. Bäume sind nach 80 Jahren (Fichte) bis 200 Jahren (Stieleiche) erntereif. Aber Wald ist auch ein besonderer Lebensraum, jeder Baum ein Lebewesen, das Lebensraum für andere selbst nach dem Tod bietet. Auch Totholz ist Heimstatt für Moose, Pilze, Käfer, Fledermäuse und Vögel.

In unserer Sprache ist Treue von *triuwe* abgeleitet, meint: fest sein, sicher sein, vertrauen, hoffen, glauben, wagen. Es liegt an uns, treue Sachwalter der Schöpfung zu sein. Gott hat sie so geschaffen, dass wir sie und ihre Gesetze erkennen können. Wie z. B. die Gesetze eines gesunden Waldes. Wer etwas für ihn tun möchte, achte auf dieses Label:



Die FSC-Warenzeichen auf Holz und Holzprodukten stehen weltweit für Transparenz und Glaubwürdigkeit. Sie gewährleisten, dass Menschen und Natur fair und verantwortungsvoll behandelt werden, und sind weltweit

auf einer stetig wachsenden Produktpalette zu finden.

Karin Kemal

DAS FÜNFTE BUCH MOSE (5.MOSE 32,4)

... ist ein Fels, vollkommen ist sein Tun, denn seine Wege sind recht; ein Gott der Treue ohne Falsch, gerecht und wahrhaftig ist e

ERSTE BRIEF VON JOHANNES (1.JOH 1,9)
... wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht und vergibt uns die Sünden und macht uns rein von aller Ungerechtigkei



Jugend News



Rückblick & Ausblick

Frühjahresputz kann jeder! Aber wir haben uns einen neuen Jugendraum herausgeputzt!

Aus den alten Diakonieräumen im Gemeindehaus Erlöser haben wir mit viel Engagement durch fleißige Kommunikationsarbeit, Räumaktionen, engagiertes Putzen, ausdauerndes Streichen, anstrengendes Boden verlegen und trotzdem jeder Menge Lachen einen wunderbaren Bereich für die Jugend erschaffen!

Der alte Raum war für uns einfach zu klein geworden und deshalb beschlossen wir trotz großem Aufwand: Wir wollen uns mehr Platz schaffen!

Der Fleiß und der Einsatz haben sich absolut gelohnt. Aus einem heruntergekommenen Abstellkeller wurden zwei helle Räume, in denen man sich gerne aufhält. Ein Raum eignet sich wunderbar auch für Jugendsitzungen und kleine Seminare, der hintere und zweite Raum ist eine einzige große Couchoase. Auf der folgenden Seite sind Bilder vom Prozess zu sehen!

Neben diesem großen Projekt steht auch die Sommerfahrt vor der Tür. Schweden ruft schon nach uns und wir sind voller Vorfreude und mitten in den Planungen für eine tolle Zeit. Ein Bericht und Bilder folgen in der nächsten Ausgabe des Gemeindemagazins.





Unser neuer Jugendraum entsteht ...





Chagall-Fenster in St. Stephan, Mainz

Warum ist Jesus für uns gestorben?

Gedanken von den Konfirmanden:

„Jesus hat wie wir Menschen gelebt, musste am Ende genau das Gleiche durchmachen wie wir. Und ja, er ist gestorben, aber er hat den Tod durch Gottes Liebe überwunden. Das gibt mir Sicherheit.“

„Jesus' Einsatz für die Menschen und sein Tod könnten ein Zeichen dafür sein, dass wir WIR sein sollten und uns nicht verstellen sollten, denn Gott akzeptiert uns genau so und sorgt für Gerechtigkeit. Außerdem zeigt es, dass es eben dadurch für andere weitergeht!“

„Ich glaube, Jesus ist gestorben, um uns allen zu zeigen, zu was manche Menschen im Stande sein können und dass unsere Liebe zueinander und auch die Hoffnung, die wir ineinander setzen, nicht durch den Tod vertrieben werden können. Er zeigt uns, dass Liebe unüberwindbar ist und dass keiner von uns perfekt oder ohne Sünde sein muss. Sein Tod verdeutlicht mir auch, was Jesus für uns auf sich genommen hat. Die Qualen, die er ertragen

hat, um Buße für uns zu tun. Ich glaube, die Tatsache, dass Jesus so furchtlos den qualvollen Tod auf sich genommen hat, schenkt mir sehr viel Mut und gibt mir Kraft, mit dem Thema besser umzugehen und den Tod mehr zu akzeptieren.“

„Meiner Meinung nach ist Jesus' Tod ein weiteres Zeichen seiner Selbstlosigkeit. Er litt für uns Menschen. Allerdings hätte er auch noch ein paar Menschen helfen können... Danke!“

„Jesus Christus ist für uns gestorben. Er hat uns gezeigt, dass es Vergebung gibt. Er zeigt, dass Gott selbst die schwersten Wege geht. Es ist der Glaube, den dieses Ereignis hervorruft.“

„Es reißt mich sehr mit und es macht mich traurig, dass die Menschheit nie so sein wird. Das muss sie ja auch nicht, aber die ganzen Kriege, die Gewalt, die Zerstörung ... und für was? Für Macht. Jesus wollte keine Macht. Jesus wollte Frieden.“





Wenn alles zu viel ist – Stress und was wir gegen ihn tun können!

Jeder von uns kennt die Momente, in denen alles einfach zu viel ist. Momente, in denen man einfach alles hinschmeißen will.

Momente, in denen die Motivation nachlässt und wir Gedanken an das Aufgeben verschwenden.

Es sind Momente, in denen wir uns ausgeliefert, hilflos und vollkommen machtlos fühlen.

Dabei sind wir es gar nicht!

Denn wir allein besitzen mit Gottes Hilfe die Macht über unser eigenes Handeln und Denken!

Stress ist manchmal unvermeidbar, leider! Aber es ist an uns, zu entscheiden, wie wir damit umgehen.

Besonders emotionale und sensible Menschen sind sehr stressanfällig. Nicht zuletzt wegen ihres hohen Anspruches an sich selbst.

Und genau deswegen muss man versuchen zu lernen, den Stress genau dann, wenn er am schlimmsten ist, mal zu ignorieren, und sich bewusst zu entscheiden, sich nicht stressen zu lassen.

Wie man am besten vorgeht?

Kläre folgende Fragen:

- 1. Was genau stresst mich? Gibt es eine Hauptursache und auch noch weitere kleinere Ursachen?
- 2. Wiederholen sich diese Situationen?
- 3. Was kann ich tun, um die Situation zu entstressen? Wie kann ich solchen Situationen in Zukunft vorbeugen?
- 4. Was wäre die beste und optimalste Lösung? Was wäre das mindeste einer Lösung, das ich ertragen könnte?
- 5. Eine realistische Lösung finden und sie umsetzen. Jetzt!

Denk dran, egal wohin deine Wege führen, Gott geht sie mit dir. Sei mutig und neugierig und vertraue darauf, dass er immer an deiner Seite ist.

Kontakt: Pia Frank, Sozialpädagogin im jugenddiakonischen Dienst · p.frank@paul-gerhardt.com

Telefon: 0160 - 96 67 72 40





Neues aus dem Kindergarten „Am Glockenturm“

Möge dein Leben so vielseitig sein, wie die Farben des Regenbogens.

(Irischer Segenswunsch)

So bunt und schillernd wie die Farben des Regenbogens war auch die erste Hälfte des Jahres in unserem Kindergarten.

Spannend war zum Beispiel im März die zweite Phase unserer Evaluation mit der Firma Consens, bei welcher wir uns über die Themenbereiche *Dokumentation*, *Beobachtung* und *Projektarbeit* erfolgreich ausgetauscht haben.

Unser Know-How in Projektarbeit konnten wir auch in unserem neuesten Projekt „Alles Müll, oder was?“ anwenden. Diese Frage haben wir drei Monate lang mit den Kindern erforscht. Dazu haben wir geschaut: Was ist Müll? – Wo finden wir ihn? Hierfür wurden verschiedene Arten von Müll aus dem Alltag gesammelt. Dabei konnten wir sehen, wie viel Müll anfällt, und die Kinder haben gelernt, unterschiedlichen Müll richtig zu erkennen und zu trennen. Zum Fasching haben wir dann die Dekoration aus recyceltem Verpackungsmüll hergestellt und das Thema musikalisch aufgegriffen mit dem Lied „Wo kommt der Abfall hin?“ (Melodie von „Wer hat die Kokosnuss geklaut?“).

Mithilfe des „lustigen Müllmonsters“ und des „kleinen Umweltschrecks“ haben die Kinder erfahren, wie man Energie und Wasser sparen kann und dadurch die Umwelt schont (Buch von B. Spathelf).

Durch dieses Projekt wurden die Kinder für das Thema Müll sensibilisiert und sind richtige Profis für Mülltrennung geworden!

Bunte festliche Highlights waren in den letzten Monaten außerdem das Osterfest mit Osterfrühstück, Ostergeschichte und aufregender Ostereiersuche in unserem Garten und das Gartenfest am 15. Mai, bei welchem wir mit Kindern, Eltern, Großeltern und Freunden wieder viel Spaß hatten.

Voller Vorfreude erwarten die Vorschulkinder ihre Abschlussfahrt nach Waldsiedersdorf, welche sie am 4. Juni starten werden. Wir hoffen auf vier sonnige, erlebnisreiche Tage in der Brandenburger Natur mit vielen Abenteuern und neue Erfahrungen. Mit der Sommerschließzeit ab dem 14. Juli müssen wir uns dann leider mit einem lachenden und einem weinenden Auge von unseren zukünftigen Schulkindern verabschieden. Nach drei Wochen Urlaubszeit werden wir in das neue Kindergartenjahr starten und dann von August bis Oktober mit der Eingewöhnung von 17 neuen Kindern beginnen.

Jetzt wünschen wir allen erst einmal eine wundervolle Sommer- und Urlaubszeit!

Bleiben Sie behütet und bis zum nächsten Mal,

Ihr Kindergarten „Am Glockenturm“,
Leiterin Annette Frank und Team





Die Kita „Morgensonne“ freut sich auf den Sommer!



Wir haben ja im letzten Gemeindegemagazin berichtet, dass für unseren Garten ein umfangreicher Frühjahrsputz geplant ist. Eine gute Nachricht schon mal vorab dazu: Unser geliebtes altes Holzspielhaus kann in

Teilen gerettet und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Das freut uns sehr! Ein paar neue Außenspielgeräte sind trotzdem noch in Planung. So wollen wir uns z. B. mit dem Pflanzen von Bambus unseren eigenen kleinen Urwald schaffen; auch sollen noch Hochbeete aufgestellt werden, die von den Kindern selbst gestaltet und betreut werden. Da wir schon ganz lange erfolglos versucht haben, eine Rasenfläche zum Fußballspielen anzulegen, schaffen wir jetzt eine künstliche Spielwiese mit speziellen Gummimatten ...

Sie sehen also: Wir haben noch ganz viel vor! An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle lieben Spender, die es gut mit uns meinen und uns unterstützen möchten. Damit Ihre Spende auch an der richtigen Stelle ankommt, geben Sie bitte den Verwendungszweck Ihrer finanziellen Zuwendung an.

Wir hoffen, wir können unser Sommerfest dann schon in unserem „neuen“ Garten feiern.

Unsere Vorschulkinder freuen sich wahrscheinlich am meisten auf IHR Fest. Es soll doch wieder ein ganz besonderer Höhepunkt – vor allem für sie – werden: Abschied vom Kindergarten! Nicht nur Spiel, Spaß und leckeres Essen wird es da geben. So sollen sich unsere zukünftigen Erstklässler z. B. ihre Schultüten mit einigen Hindernissen „erarbeiten“. Das wird aufregend!

Unsere Großen verlassen uns also bald, die nachfolgenden Kleinen warten schon auf ihren ersten Kindertag.

Wir benötigen noch Unterstützung in unserem Nestbereich und suchen dazu eine pädagogische Fachkraft.

Wir stehen Ihnen bei Interesse oder zu speziellen Fragen gern zur Verfügung und grüßen Sie mit dem irischen Segenswunsch:

„Seid gesegnet beim ersten Licht der Sonne am Morgen des neuen Tages.“

Ihre „Morgensonnen“, Leiter Tammo Berends



Waldsieversdorf



Rüstzeiten mit Dorit Hartmann

Kindersommerrüstzeit

vom 19. bis 23.6.2019
zum Anfang der Sommerferien

Auch in diesem Sommer fahre ich mit den Christenlehrekindern wieder nach Waldsieversdorf. Vom 19. bis 23. Juni werde ich mit einigen Teamern den Kindern Geschichten aus der Bibel näher bringen, mit ihnen basteln, spielen, baden u. a. m.

Die Fahrt ist zwar als Dankeschön für ein zurückliegendes Christenlehrejahr gedacht, aber sofern noch freie Plätze zur Verfügung stehen und es altersmäßig passt, können sich auch andere Kinder der Paul-Gerhardt-Gemeinde anmelden.

Familienrüstzeit

vom 30.8. bis 1.9.2019
nach den Sommerferien

Vom 30. August bis 1. September laden Pfarrerin Joshi und ich zu einem Wochenende für **Familien mit jüngeren Kindern (Krabbelalter/Kita)** nach Waldsieversdorf ein. Wir werden singen, spielen, basteln, Geschichten aus der Bibel entdecken und Zeit zum einander Kennenlernen haben.

Wer Fragen hat oder sich anmelden möchte, meldet sich bitte bei mir.

Familienrüstzeit

vom 20.9. bis 22.9.2019
nach den Sommerferien

Vom 20. bis 22. September fahren Pfarrer Dusdal und ich mit interessierten Familien nach Hirschluch. Diese Fahrt ist eher für **Familien mit Kindern im Grundschulalter** gedacht. Es wird uns ein biblisches Thema leiten, aber es wird auch genügend Zeit zum Singen, Spielen, Musizieren, Spaziergehen u.a.m. sein.

Katechetin Dorit Hartmann

Fragen und Anmeldung für die Rüstzeiten:
d.hartmann@paul-gerhardt.com
Telefon: 030 - 29 77 94 20





Sommerfest

Straßenfest

Wasserfest

Sommerfest

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“ (Psalm 18.30)

Liebe Freunde und Nachbarn,

liebe Geschwister, am **15. Juni** feiern wir das große Sommerfest auf dem Gelände rund um die Erlöserkirche (Nöldnerstr. 43). Wir beginnen um 14 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Den restlichen Tag verbringen wir mit verschiedenen Köstlichkeiten, bewegenden Spielen und unterhaltsamem Programm für Groß und Klein gemeinsam. Den Abend lassen wir gemeinsam bei Bier, Bratwurst und Vegetarischem in Ruhe ausklingen. Seien Sie herzlich eingeladen!

Für das Vorbereitungsteam
Pfarrerin Sapna Joshi

Straßenfest
Sonntag, **18. August 2019**
ab 10.00 Uhr um die **Karlsruher Kirche**
Weseler Straße 6

mit
Familiengottesdienst
zum Schulanfang 10.00 Uhr
Mittagessen
Musiktheater für Kleine und Große
Orgelführung
Stände vor der Kirche
Spiel- und Bastelangebote
Turmbesteigung
Kaffeetrinken

„dass ich dir werd ein guter Baum“

Um Kuchenspenden wird herzlich gebeten.
Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg
Am Tierpark 28, 10315 Berlin, Tel. 5129303, www.paul-gerhardt.com

Wasserfest

in der Rummelsburger Bucht am **24. August**

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder entlang der Zillepromenade das allseits beliebte Wasserfest. Es wird vom zur SozDia-Stiftung Berlin gehörenden ‚iKARUS stadtteilzentrum‘ veranstaltet. Geplant ist ein buntes Programm aus Mitmach-Angeboten für Groß und Klein, Informationen, Vorstellung von Initiativen und sozialen Einrichtungen, Unterhaltung auf dem Wasser, Straßenmusik, Bühnenprogramm sowie zahlreichen kulinarischen Angeboten. Natürlich darf der Gottesdienst direkt am Wasser nicht fehlen, den wir zusammen mit unserem Posaunenchor um 18 Uhr feiern werden.

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrer
Bernhard Gutsche

Gottesdienst am Sonnabend – nicht nur für Senioren

Am 22. Juni laden wir wieder zum Gottesdienst am Samstagnachmittag um 14 Uhr ein. In Friedrichsfelde feiern wir ihn mit Abendmahl. Im Gemeindesaal schließen wir den Nachmittag mit einem Kaffeetrinken ab.



Nach den vielen Festtagen von Ostern über Himmelfahrt bis Pfingsten steht an diesem Tag und in diesem Gottesdienst das Kirchenjahr selbst im Mittelpunkt, besonders die alten christlichen Feste des Frühjahrs. Die Osterzeit hat viele besondere Sonntage, die wir Protestanten kennen. Doch darüber hinaus gibt es solche, die eher unsere katholischen Schwestern und Brüder feiern, wie den Marienmonat Mai oder das Fronleichnamfest. Bitte sagen Sie Bescheid, wenn Sie zum Gottesdienst gefahren werden möchten!

Pfarrer Bernhard Gutsche

AbendGarten

Am 26. Juni und 17. Juli laden wir zu einem lauschigen Sommerabend auf der Terrasse in Friedrichsfelde ein. Zur Gitarre singen wir Sommerlieder und trinken kühle Zitronenlimonade und leichte Weine. Wir betrachten die Pflanzen im Liturgischen Garten und erfahren etwas über ihre Symbolik und Wirkung. Wir beginnen um 19 Uhr. Für Getränke ist gesorgt, wer mag, kann Schnittchen mitbringen.

Pfarrer Bernhard Gutsche



Bauarbeiten in der Dorfkirche Friedrichsfelde

In diesem Sommer geht es los. Wir beginnen mit der Innensanierung der Dorfkirche Friedrichsfelde. Zunächst soll der Eingangsbereich erneuert werden, d. h. die drei Räume im Westen der Kirche: der Eingangsraum, der nördliche Raum mit WC und Emporenaufgang und der südliche, in dem aktuell noch wenige Teile des Archivs aufbewahrt sind.

Letzterer soll zu einer Teeküche umgebaut werden, wo auch kleine Kindergottesdienste parallel zum Predigtgottesdienst stattfinden können. Dazu wird eine Tür vom Hauptraum der Kirche eingebrochen und der Fuß-

boden so erhöht, dass er eine Ebene mit dem Hauptraum bildet. Letzteres geschieht auch im Raum mit dem WC. Zudem wird das WC vollkommen neu und behindertengerecht errichtet. Dazu kommen in allen Räumen Malerarbeiten und das Umsetzen einzelner Heizkörper. Für diese Arbeiten wird der Kirchenraum vom 6. Juli bis Anfang/Mitte August geschlossen. Gottesdienste finden im Gemeindesaal oder im Liturgischen Garten statt.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Einladung Vor-Konfirmanden und Konfirmanden



Einladung zu den Vor-Konfirmanden-Treffen

Liebe Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen,

ich lade Euch ganz herzlich ein, an den **Vor-Konfirmanden-Treffen** teilzunehmen, die monatlich stattfinden. Wir werden verschiedene Ausflüge machen, religiöse Orte in Berlin kennenlernen und uns gemeinsam und aktiv mit religiösen Fragestellungen auseinandersetzen.

Die Vor-Konfirmanden-Treffen sind ein offenes Angebot, welches nach Interesse und Zeit wahrgenommen werden kann. So haben wir die Möglichkeit, uns bereits vor dem Konfirmandenunterricht kennenzulernen.

Das erste Treffen findet am Samstag, den **17. September um 14 Uhr** vor der Erlöserkirche in der Nöldnerstr. 43 statt. Pia Frank wird mit Euch den Nachmittag gestalten.

Bitte meldet Euch an unter:
Tel.: 030 - 51 06 79 93 (AB) oder
per E-Mail: s.joshi@paul-gerhardt.com

Ich freue mich, wenn Ihr dabei seid.

Herzliche Grüße,
Sapna Joshi, Pfarrerin

Einladung zum Konfirmandenunterricht

Liebe Jugendliche, liebe Eltern,

gerne laden wir alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse zum kommenden Jahrgang des Konfirmandenunterrichts ein.

Der **Konfirmandenunterricht** findet statt am

- Dienstag von 17:30 bis 19 Uhr in Friedrichsfelde, Am Tierpark 28, 10315 Berlin

ODER

- Mittwoch von 17:30 Uhr bis 19 Uhr in Erlöser, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin.

Folgende Termine möchten wir bereits mitteilen:

- Erster Elternabend: 13. August, 19 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde
- Unterrichtsbeginn für die Dienstagsgruppe: 13. August, 17:30 Uhr im Gemeindehaus Friedrichsfelde
- Unterrichtsbeginn für die Mittwochsgruppe: 14. August, 17:30 Uhr im Gemeindehaus Erlöser
- Erste Fahrt: 8. - 10. November 2019 nach Wittenberg.

Wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid.

Anmeldungen unter info@paul-gerhardt.com oder im Gemeindebüro bei Frau Kopf.

Herzliche Grüße,
Sapna Joshi, Pfarrerin
Pia Frank, Jugendmitarbeiterin

Einladung zur Gemeindeversammlung



Was macht eigentlich der Kinderchor? Wohin ging der Seniorenausflug in diesem Jahr? Und welche Projekte gab und gibt es zur Zeit in der Paul-Gerhardt-Gemeinde?

Diese und ähnliche Fragen lassen sich am besten, weil lebendigsten klären, wenn alle zusammenkommen. Darum laden wir Sie herzlich ein zu unserer Gemeindeversammlung am **7. September um 18:00 Uhr in der Kirche in Friedrichsfelde:**

- Wir beginnen mit einer Abendandacht, die weitestgehend aus gesungenen Teilen besteht und in der auch der Kinderchor zu hören sein wird.
- Danach wollen wir die diesjährigen Lichtmomente der Gemeinde (in der Erlöser-

kirche buchstäblich!) miteinander teilen und beleuchten, welche Herausforderungen es in diesem Jahr in unserer Gemeinde gibt.

- Im Anschluss haben Sie die Gelegenheit, die Kandidaten für die diesjährige GKR-Wahl kennenzulernen, die sich uns an diesem Tag offiziell vorstellen werden. Gewiss hilft Ihnen das bei der Gemeindegewahl am 3. November.

Abschließend werden wir im Garten gemeinsamen grillen und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Seien Sie also herzlich eingeladen, zu schauen und mitzuerleben, wie vielfältig unsere Gemeinde ist.

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrer Bernhard Gutsche

Gemeindegeld 2019 | Eine Bitte an alle, die nicht Kirchensteuer zahlen.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Kirchengemeinde finanziell unterstützen! Viele tun dies automatisch durch die Kirchensteuer. Alle Gemeindeglieder, die keine Kirchensteuer (mehr)



zahlen, bitten wir auch in diesem Jahr um das Gemeindegeld. Dieses kommt in voller Höhe unserer Kirchengemeinde zugute und hilft sehr, die vielen Aufgaben in unserer Gemeinde wie z. B. Fahrten, Gemeindeveranstaltungen, Inventar oder Kirchsaniierungen zu finanzieren. So können wichtige Bauprojekte, wie die Reparaturen an der Erlöserkirche oder

die Innensanierung in der Dorfkirche Friedrichsfelde eher realisiert, die wachsende Konfirmanden- und Jugendarbeit unterstützt oder die Beteiligung von Menschen mit geringem Einkommen an Fahrten ermöglicht werden.

Gemeindefeste in allen Gemeindebereichen werden genauso unterstützt wie die Öffentlichkeitsarbeit, die wir weiter verbessern wollen. Und vieles andere mehr.

Daher sind wir auf dieses freiwillige Gemeindegeld jedes Jahr angewiesen und sehr dankbar. Bei der Höhe kann man sich an 0,5 % des Nettoeinkommens orientieren. Bei einem Einkommen von z. B. 500 EUR (netto) im Monat ergibt dies 2,50 EUR monatlich oder 30 EUR im Jahr. Herzlichen Dank all denen, die treu ihr Gemeindegeld in unserer Küsterei einzahlen oder es auf das unten stehende Konto überweisen.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Konto: KVA Berlin Süd-Ost • Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEVXXX • Verwendungszweck: 0123 / Kirchgeld und Ihren Namen



*Bad Doberan,
Doberaner Münster*



*Welfenschatz im Spiegel
afrikanischer Schnitzkunst*



*Gewölbe der
Marienkirche in Güstrow*

Gott im Museum

Wir suchen Gott. Im Museum! Die Berliner Museumslandschaft ist unfassbar reich. Nicht nur an Kunst und anderen Schätzen, sondern auch an Zeugnissen des Glaubens und des Zweifels. Wir wollen uns einzelnen Ausstellungsstücken nähern und darin Spuren der erstaunlich reichen Gottessuche vergangener Zeiten entdecken. Ob ein kleines Etui mit Osterkerzenwachs, welches man am Körper trug, oder ein Gemälde der Kreuzabnahme, das die Unterschiedlichkeit der Trauer darstellt, oder fröhlich bunte Kirchentracht – alles zeigt uns: der Glaube ist beinahe wie eine verborgene Kathedrale, von der heute nur noch die Spitzen zu sehen sind. Aber die tiefer liegenden Spuren jener fremden, vielschichtigen Welt sind noch lesbar.

Derzeit laufen Gespräche mit den Museen über die Konditionen zu eigenen Spezialführungen. Geplant ist, ab August einmal im Monat samstags zwei oder drei Säle eines Museums zu erkunden. Aufgrund der unklaren Zukunft des „Welfenschatzes“ wollen wir mit dem Kunstgewerbemuseum beginnen.

Ab Juni wird dazu in Aushang, Faltblatt und Internet Näheres zu erfahren sein. Wer dieses neue Format für unsere (und evtl. einer weiteren) Kirchengemeinde mit entwickeln will, kann sich gerne bei Pfarrer Gutsche melden.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Gemeindefahrt nach Güstrow

Von Montag, den 23. bis Mittwoch, den 25. September bieten wir eine Fahrt ins schöne Mecklenburg an. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Lichtenberg erkunden wir Geschichte und Natur. Am Montag geht es früh los. Mit dem Reisebus gelangen wir zunächst zum Münster von Bad Doberan und lernen die Reichtümer dieser bedeutenden Zisterzienserkirche kennen. Nach dem Essen erreichen wir mit der Schmalspurbahn „Molli“ die Steilküste bei Heiligengrabe. Übernachten werden wir in Güstrow, wo wir auch den zweiten Tag verbringen. Vormittags lassen wir uns durch das Werk Ernst Barlachs führen, am Nachmittag kann man wählen zwischen den großen Stadtkirchen und dem Schloss. Am letzten Tag fahren wir zunächst in ein Naturschutzgebiet (Warnowdurchbruch oder Plauer See), das wir in einem kurzen geführten Rundgang kennenlernen, bevor wir uns am Nachmittag auf den Heimweg machen. Wer Interesse hat, kann sich am besten in den ausliegenden Faltblättern näher informieren. Darüber kann man sich auch anmelden.

Pfarrer Bernhard Gutsche

„Was für ein Vertrauen“, das Motto zum 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag

Vom 19. bis zum 23. Juni 2019 findet der Kirchentag diesmal in Dortmund statt. Und auch in diesem Jahr wird es dort wieder verschiedene Angebote von psychologischer Beratung und Seelsorge geben. Sowohl die Einzelberatung als auch die thematischen Gesprächsgruppen und Workshops sind immer sehr gut nachgefragt. Vor zwei Jahren in Berlin haben drei Kollegen von der Beratungsstelle mitgewirkt, in Dortmund wird eine Kollegin mit dabei sein.

„Vertrauen“ – und auch gerade „beschädigtes Vertrauen“, diese Themen begegnen uns in der tagtäglichen psychologischen Beratungspraxis in unterschiedlicher Form. Fehlendes Vertrauen in sich selbst und ein geringes Selbstwertgefühl, ohne die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen wahrzunehmen, macht das Leben schwer. Vertrauensmissbrauch in der Beziehung ist häufig mit großen Enttäuschungen und Ärger über den Partner / die Partnerin verbunden und nicht selten knüpft sich die Frage nach Trennung an. Auch das Vertrauen zwischen Eltern und ihren Kindern kann durch verschiedene Ereignisse erschüttert sein. Und immer kommt man zu der Frage, was kann ich / können wir tun, um das Vertrauen wiederherzustellen und zu stärken. Das ist meistens ein längerer Prozess, der auch nicht immer gelingt. Es gibt kein Patentrezept, um Vertrauen – das zu sich selbst und das zu anderen

Menschen – wiederzufinden. In der Beratung versuchen wir, die Menschen darin zu unterstützen, dass sie ihren ganz persönlichen Weg zum Vertrauen finden.

Psychologische Beratung auf dem Kirchentag, das hat eine lange und gute Tradition. In diesem Jahr werden im Beraterteam wieder ca. 70 Kollegen aus den unterschiedlichen psychologischen Beratungsstellen (Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Paar- und Lebensberatungsstellen, Jugendberatungsstellen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen) und der Seelsorge deutschlandweit arbeiten. Im Kongresszentrum der Westfalenhallen gibt es das „Zentrum für psychologische Beratung“. Dort beim Empfang vereinbart man einen Beratungstermin, wenn man ein individuelles Gespräch über belastende Lebenssituationen, schwierige Beziehungen oder aktuelle Krisen wünscht. Das läuft wie in einer Beratungsstelle ab, man meldet sich an und bekommt zeitnah einen Termin bei einem Berater und kann hinter verschlossener Tür über sein Anliegen sprechen.

Beim Zentrumsempfang findet auch die Anmeldung für die elf verschiedenen Gesprächsgruppen statt, acht davon werden täglich wiederholt. Themen sind unter anderen: „Ich sehe deine Tränen“ – Umgang mit Tod, Trauer und Abschied, „Ich habe

**WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN**
2. Könige 18,19



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19. - 23. Juni 2019

WAS FÜR EIN



das Vertrauen verloren“ – Umgang mit Enttäuschungen, „Wir haben uns getraut und jetzt?“ – Gruppe für Paare, „Kann ich meinen Kräften noch trauen?“ – Umgang mit Überforderungen, „Kann ich darauf vertrauen?“ – Was Glaube für mich sein kann, „Wo traue ich mich?“ – Zwischen Angst und Zivilcourage, „Raus in die Welt“ – Gruppe für Eltern/-teile erwachsener Kinder.

Drei weitere Workshops haben folgende Themen: „Wenn Kinder erwachsen werden: Über den Umgang mit der Pubertät“, „Patchworkfamilie – ab jetzt wird alles besser!“ und „Mit Diktaturfolgen leben: Bewältigung von Gewalt der DDR“.

In der Halle 7 im Bereich der Westfalenhallen gibt es täglich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ beim Stand der psychologischen Beratungsstellen auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch und zur Jugendberatung. Hier ist keine Anmeldung erforderlich. Das Gesprächsspektrum ist weit angelegt und reicht von allgemeinen Informationen über die verschiedensten psychologischen Beratungsangebote („Wie finde ich eine passende Beratungsstelle für mein Problem? – Wie läuft das ab – Welche Rahmenbedingungen finde ich vor?“) bis hin zum vertraulichen Beratungsgespräch, wie im Beratungszentrum.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre sind die Themen der Ratsuchenden vielfältig: chronische Krankheit, Umgang mit Arbeitslosigkeit, Umgang mit Stress, der Schritt in den Ruhestand – Wofür bin ich dann noch nützlich? ... Das Erleben von Ausgrenzung, Resignation, Niedergeschlagenheit,

Beziehungsschwierigkeiten über mehrere Generationen hinweg, Sinnfragen, ...

Je nach dem Anliegen kann man sich „im Vorübergehen“ am Stand beraten lassen, wenn es nicht so persönlich ist, oder die längere Beratung findet in einer ruhigen Ecke ungestört, individuell, persönlich und ausführlich statt. Das Besondere an der Kirchentagsberatung ist, dass in der Regel mit den Ratsuchenden nur ein Gespräch stattfindet. Das, was in so einem einzigen Gespräch anklagen und vielleicht sogar ein Stück bearbeitet werden kann, ist ja meist nur ein Bruchteil der Lebensgeschichte, die ein Mensch hat und der er nachspüren will. Das Kirchentagsmotto „Was für ein Vertrauen“ wird zum Nachdenken anregen, wem vertraue ich? Wem nicht? – Wo habe ich Vertrauen? – Wo habe ich es verloren? – Finde ich es wieder? – Wie kann das gelingen? – Was, wenn ich es nicht mehr finde? – Wer hilft mir ...? Dafür kann die Beratungsmöglichkeit unterstützend sein. Auch der Schutz der Anonymität, die auf dem Kirchentag herrscht, kann wichtig sein, vielleicht das erste Mal eine Beratungserfahrung zu machen. Wenn diese positiv ist, macht sich manch ein Ratsuchender möglicherweise zu Hause auf den Weg, um in einer psychologischen Beratungsstelle in einem längeren Gesprächsprozess seine Probleme und wichtigen Lebensthemen zu klären ...

Christiane Zießler

Beratungsstelle „Familie im Zentrum“
Nöldnerstr. 43 (Gelände der Erlöserkirche)
Tel.: 522 06 49, familieimzentrum-n@ejf.de,
www.familieimzentrum.de

VERTRAUEN

2. Körner 18.19

Unsere katholische Nachbargemeinde

Liebe Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde,

mit diesem Artikel möchte ich Euch Eure Nachbarn, die katholische Gemeinde in Friedrichsfelde und Karlshorst vorstellen.

Unser buntes Gemeindeleben findet in den Kirchen „Zum guten Hirten“ in Friedrichsfelde und „St. Marien“ in Karlshorst statt. Die Gemeinde ist sogar ein bisschen berühmt, weil der selige Märtyrer Bernhard Lichtenberg dort Anfang des 20. Jahrhunderts der Pfarrer war.

rhein-Westfalen und löste 2015 den sicher noch einigen gut bekannten Pfarrer Thomma ab. Neben dem Pfarrer gibt es weitere ordinierte und nicht ordinierte Mitarbeiter und eine große Zahl ehrenamtlicher Helfer, ohne die viele Angebote in der Gemeinde nicht stattfinden könnten.

Pfarrer Benning wird in seiner Arbeit vom Pfarrgemeinderat und vom Kirchenvorstand unterstützt, zwei gewählte Gremien, die in etwa mit dem Gemeindegemeinderat vergleichbar sind. Die Gottesdienste, die im



Bernhard Lichtenberg



St. Marien, Karlshorst

Die Gemeinde „Zum guten Hirten“ ist Teil einer Großgemeinde, des sogenannten Pastoralen Raumes „Wuhle-Spree“. Weitere Gemeinden des Pastoralen Raumes sind die katholischen Kirchengemeinden „St. Martin“ in Kaulsdorf, „Maria Königin des Friedens“ in Biesdorf und „Von der Verklärung des Herrn“ in Marzahn. Insgesamt leben 12.300 Gläubige in unserer Großgemeinde.

Martin Benning ist unser Pfarrer, der für unsere Gemeinde zuständig ist und den gesamten pastoralen Raum betreut. Er kommt aus Nord-

katholischen Sprachgebrauch auch Messen genannt werden, finden am Samstagabend in der Kirche „St. Marien“ und am Sonntagmorgen in der Kirche „Zum guten Hirten“ statt. Kindergottesdienste und Familiengottesdienste werden je einmal pro Monat angeboten. Die Kirche „St. Marien“ wird außerdem von einer polnisch-sprachigen Gemeinde genutzt.

Im Jahr 2015 begann die Einführung des Pastoralen Raumes, die auch heute noch

nicht ganz beendet ist. Es wurden Firm- und Erstkommuniongruppen zusammengelegt, sodass es jetzt nur noch eine Gruppe für vier Gemeinden gibt. Weitere Gruppen sind die Ministranten, zwei Kirchenchöre, die Gemeindejugend, der Bibelkreis, der Seniorenkreis, die Frauengemeinschaft und die Blechbläser. Sie sind ein fester Bestandteil des Gemeindelebens und treffen sich einmal wöchentlich bzw. einmal im Monat.

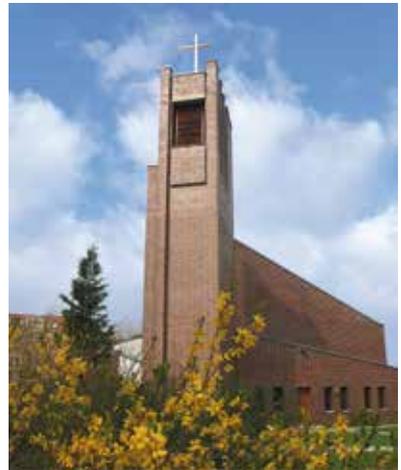
Neben den Gruppen und Kreisen, die sich regelmäßig treffen, gibt es natürlich noch viele Veranstaltungen und Angebote, bei denen die Gemeinschaft oberste Priorität hat. So gibt es

mit bis zu 60 Teilnehmern, die sich an Kinder und Jugendliche von der 2. bis zur 10. Klasse richtet. Wir nehmen in jedem Jahr auch Gäste aus anderen katholischen, sowie aus der evangelischen Gemeinde mit.

Ich finde es sehr gut, dass es im Laufe eines jeden Kirchenjahres auch eine Reihe von Begegnungen zwischen der evangelischen und der katholischen Gemeinde sowie gemeinsame Veranstaltungen gibt. Dazu gehören die jährlichen St. Martinsumzüge, die von einer Kirche zur anderen gehen. Sie werden von beiden Kirchen gemeinsam organisiert, und



Pfarrer Thomma in St. Marien. Erstkommunionsfeier 2006



Zum guten Hirten, Friedrichsfelde

Kirchweihfeste an den Tagen der jeweiligen Namenspatrone der Kirchen, eine Fronleichnamsprozession, die in diesem Jahr erstmalig durch den ganzen pastoralen Raum führt, Kreuzwegandachten (auch für Kinder) in der Fastenzeit und weitere für evangelische Christen sicher nicht unmittelbar bekannte Glaubenszeichen. Besonders erwähnenswert ist die religiöse Kinderwoche, die einmal jährlich unter einem bestimmten bundesweit vorbereiteten Thema stattfindet. Es ist eine Kinder- und Jugendfreizeit unter ehrenamtlicher Leitung

wir teilen uns die Martinshörnchen. Außer dem probt der evangelische Kirchenchor – die Kantorei Karlshorst – jeden Dienstag im katholischen Gemeindehaus und Sänger und Sängerinnen aller Konfessionen sind willkommen. Im Gegenzug begleitet der Chor dann unser Kirchweihfest. Auch die Weltgebetstagsbewegung wird in Friedrichsfelde und Karlshorst von beiden Konfessionen getragen. Es wäre schön, wenn wir uns künftig noch öfter begegnen würden!

Luise Thömmes, 18 Jahre
Ehrenamtliche Helferin im Kinderpastoral



Taizé-Andacht

Wir laden herzlich ein zur Taizé-Andacht am 25. September 2019 um 19 Uhr in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst. Die Andacht mit dem Thema „Dem Frieden dienen“ steht in enger Verbindung mit der Jahreslosung „*Suche Frieden und jage ihm nach*“ (Psalm 34, 15) und soll Gemeindemitglieder aller Generationen ansprechen. Wenn bei Ihnen / Euch Lust und Interesse besteht, an der Gestaltung der Andacht mitzuwirken, einen Text zu lesen oder auch das eine oder andere Lied musikalisch zu begleiten, dann freuen wir uns auf Rückmeldungen: renate.mehner@berlin.de

Renate Mehner



Ende März fand der „Karlshorster Orgelkurs für Jugendliche von 12 bis 22“ in der Kirche Karlshorst statt. Die Arbeitsergebnisse konnten sich dann im Gottesdienst am Sonntag hören lassen. Wer über Orgelkenntnisse oder gute Klavierkenntnisse verfügt, ist herzlich willkommen auch im kommenden Jahr 2020. Sicherlich wieder im Monat März, der genaue Termin wird im Oktober feststehen. Infos über KMD Beate Kruppke (s. S. 47).

Jungbläser in der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Am 4. April fand in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst das erste Treffen von Bläseranfängern statt. Wir nennen diese Anfänger weniger „diskriminierend“ Jungbläser.

Sie wurden begrüßt von Jürgen Hahn, dem neuen Beauftragten für Bläserarbeit unseres Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree und von einer Reihe neugieriger (Alt)Bläser des Posaunenchores der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.

Man sah den zahlreichen „Zwergen“ regelrecht an, wie das Interesse den Tönen ihrer Instrumente Kraft verlieh. Sie werden in absehbarer Zeit den Altersdurchschnitt des Posaunenchores weiter drastisch senken und die Zukunft unserer Kirchenmusik sein.

Die Jungbläserausbildung findet im Einzel- oder Gruppenunterricht jeden Donnerstag um 17 Uhr in Karlshorst statt.

Gerhard Ziglowski



Bei Rückfragen wählen Sie aus folgenden Kontaktmöglichkeiten:
Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis)
Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@kklios.de
Harald Bresch, Tel.: 030 - 47 59 58 61
Jarno Thiele, Tel.: 030 - 25 89 93 19
oder per E-Mail:
jungblaeser@paul-gerhardt.com



Scholtze-Organ der evangelischen Stadtkirche St. Katharinen in Lenzen (Elbe)

Orgelperlen der Prignitz mit dem Förderkreis Amalien-Organ

Am 14. September 2019 unternimmt der Förderkreis Amalien-Organ seine diesjährige **Orgelfahrt**. Sie führt **in die Prignitz** zu drei besonderen Organen. Wie in den Vorjahren begleitet uns der Berliner Organist Andreas Wenske.

Erste Station unserer Tour ist Wusterhausen an der Dosse. Dort besuchen wir die Wagner-Organ von 1742. Johann Peter Migendt, der Erbauer der Amalien-Organ, war Geselle bei Joachim Wagner, dem „märkischen Silbermann“, und übernahm nach dessen Tod seine Werkstatt. Wie auch die Amalien-Organ enthält die Wusterhausener Wagner-Organ noch sehr viel Originalmaterial und wurde wieder dem Originalzustand angenähert.

Der Weg zur nächsten Organ ist kurz, er führt ins benachbarte Kyritz. Dort erwartet uns die Reubke-Organ aus dem Jahr 1873. Sie ist die größte erhaltene Organ des Harzer Organbauers Reubke und mit 40 Registern, verteilt auf 3 Manuale und Pedal, zugleich die größte romantische Organ des Landes Brandenburg. Anschließend ist Zeit für eine individuelle Mittagspause.

Unser drittes Ziel ist die Organ in St. Katharinen in Lenzen (Elbe). Sie wurde 1759 von dem Wagner-Schüler Gottlieb Scholtze erbaut. Das allein wäre schon eine Reise wert. Doch Scholtze hat beim Bau der Organ einige deutlich ältere Teile verwendet, die auf die norddeutschen Organbaumeister Hans Scherer d. J. und Arp Schnitger zurückgehen. Das macht diese Organ zu einem wirklich einmaligen historischen Instrument. Die Fahrt wird mit einem Bus durchgeführt. Der Preis wird wie in den Vorjahren 25,- € betragen. Das Mittagessen erfolgt individuell in Kyritz. Interessenten aus der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Nähere Informationen: Dr. Thomas Gebhardt,
info@amalien-organ.de

Anmeldung bitte nach Möglichkeit per E-Mail bei Beate Kruppke
kruppke@amalien-organ.de

Dr. Thomas Gebhardt,
Förderkreis Amalien-Organ e.V.



Instrumentalkreis

Unser Laienorchester hat Verstärkung bekommen

Schon seit 2004 existiert das kleine Laienorchester unserer Gemeinde. Seither hat es eine ganze Reihe von Gottesdiensten mit seinem Spiel bereichert. Die Besetzung hat sich naturgemäß in all den Jahren verändert – nur noch wenige Gründungsmitglieder sind dabei. In letzter Zeit gab es jedoch eine erfreuliche Entwicklung – durch ein halbes Dutzend neuer Musikanten haben wir sowohl an Stärke als auch an Klangqualität gewonnen. Mehrere

Spieler kamen aus der Samariter-Gemeinde Friedrichshain, wo die Arbeit durch Ausscheiden der Stelleninhaber zu Ende ging. Sie bringen Erfahrung und echten Teamgeist mit. Momentan sind bei uns Blockflöten, Querflöten, Violinen, je eine Bratsche, Klarinette und ein Fagott im Einsatz. Selbstverständlich freuen wir uns über neue, ambitionierte, möglichst etwas erfahrene Mitspieler, wir werden auch weiterhin in den Gottesdiensten der Gemeinde aktiv sein.

KMD Matthias Elger



Orgelsommer in der Erlöserkirche

Die Veranstaltungen des Orgelsommers finden im Zeitraum vom 4. Juli - 22. August in der **Erlöserkirche in Rummelsburg, Nöldnerstraße 43 immer donnerstags um 20 Uhr** statt. Der Eintritt ist frei. Programme können den Aushängen entnommen werden.

Matthias Elger



Bachprojekt nimmt Fahrt auf

Ein Karlsruher Frühjahrskonzert ausschließlich mit Musik von Johann Sebastian Bach, auf dem Programm „nur“ zwei Kantaten und ein Orchesterwerk, keinesfalls einer der populären Reißer Johannes- oder Matthäuspassion, h-moll-Messe oder Weihnachtsoratorium? Und dann noch verteilt auf zwei Tage, einmal Werkeinführung mit öffentlicher Probe und am Tag danach „Reinfassung“ als Aufführung. Da kann sich bei den Verantwortlichen im Vorfeld durchaus ein flaeses Gefühl einstellen, ob solch ein Programm am Ende vor leeren Bänken stattfinden wird. Und dann das: An beiden Tagen ist die Karlsruher Kirche gut gefüllt, viele Zuhörer werden sowohl am Samstag als auch am Sonntag im Kirchenraum gesehen, so wie es idealerweise auch gedacht ist.

Anscheinend trifft die Musik von Johann Sebastian Bach in Lichtenberg auf erhebliches Interesse – und was geboten wird, geht weit über ein „normales“ Konzert hinaus. In der Werkeinführung werden historische und biografische Hintergründe wie auch die theologischen Bezüge beleuchtet. Die musikalische Leiterin Cornelia Ewald demonstriert mit den Musikern an praktischen Beispielen die subtilen Tricks, mit denen Bach die barocken



Texte in Musik umsetzt. Und sie reißt das Publikum aus der Rolle der passiven Zuhörer, indem sie die Besucher z. B. Passagen der Solistenpartien singen lässt. Da geht Musik direkt in den Körper, denn „mit dem Bauch“ lässt sich manches viel ungefilterter verspüren als mit den Ohren. Und dann ist da das frische „Junge Bach Ensemble Berlin“, bestehend aus Musikstudenten, Profis und herausragenden Musikern im „Zweifach“, das die Musik nicht in professioneller Routine herunterspielt, sondern die Impulse von Cornelia Ewald unmittelbar aufnimmt und die barocke Musik richtig „fetzen“ lässt. Nicht zu vergessen die Sänger, die einmal mehr beweisen, dass Bachs Musik alles andere als emotionslos ist und die die ungeheure innere Dynamik eines Chorals so zum Klingen bringen, dass die Zuhörer gepackt werden.

Dieser intensive Austausch ist auch für die Orchestermusiker ein besonderes Erlebnis, das über eine normale, bezahlte „Mucke“ weit hinausgeht und das Gemeinschaftsgefühl aller Beteiligten fördert. Dieses integrierte Konzept der Zusammenarbeit im Bachprojekt ist langfristig angelegt und gewinnt nach dem ermutigenden Start im vergangenen Jahr weiter an Fahrt. Die Fördermittel durch den Bezirk Lichtenberg, den Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree und den Fraktionsverein „Die Linke“ haben uns sehr bei der Realisierung des Bachprojekts geholfen. Dafür herzlichen Dank! Gegenwärtig arbeiten wir an Modellen zur Verstetigung der finanziellen Basis, z. B. durch die Gründung eines Frderevereins, der es weiteren Partnern und Interessierten ermöglicht, sich finanziell zu engagieren. ber die nächsten Schritte werden wir Sie auf dem Laufenden halten (<https://t1p.de/Bachprojekt>).

Die Zusammenarbeit mit den Musikern im Bachprojekt hat Auswirkungen auch auf die „normale“ Kirchenmusik in unserer

Gemeinde. Das von Johannes Slenczka koordinierte Orchester mit Teilnehmern, die z. T. von weither extra nach Berlin anreisen, ist auch für andere Konzerte mit der Karlsruher Kantorei zu gewinnen, z. B. für das Mozart-Requiem am 3. November oder das Bach'sche Weihnachtsoratorium am 2. Advent. Bereits vorher, am 15. September, freuen wir uns auf die Aufführung der zauberhaften Bachkantate BWV 70 „Wachet! Betet!“ im 18-Uhr-Gottesdienst in der Erlöserkirche.

Winfried Krause



**Freitag, 7. Juni | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43
"Musik am Freitag"**

19:30 Uhr CHORKONZERT

Romantische Musik für Frauenchor
Werke von Schubert, Schumann, Brahms, Rheinberger u. a.
Lichtenberger Kantatenchor, Solisten,
Leitung: Matthias Elger
Eintritt frei, Spende erbeten

Pfingstsonntag, 9. Juni | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

ab 19 Uhr NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

Die Kirche ist ab 19 Uhr geöffnet. Es werden regelmäßig Kirchenführung und Turmbesteigung sowie ein Imbiss angeboten.
Dazwischen (ca. ab 20 Uhr) gibt es ein musikalisch-literarisches Programm unter dem Titel ROSMARIN UND THYMIAN, gelesen von Antje und Martin Schneider, pianistisch ergänzt von Angela Maria Stoll.

**Mittwoch, 12. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6
Donnerstag, 13. Juni**

**9 - 12 Uhr Orgel-Karussell für Schulklassen von Grundschulen
in Zusammenarbeit mit Schulen des Stadtbezirks**

Orgel-Kurzführungen; Experimentieren mit Pfeifen und Klängen; Prinzessin Amalie erzählt Geschichten & Märchen aus dem Königsschloss; Orgelbau-Werkstatt
Karussell-Team: Elisabeth Richter-Kubbutat, Martin Schubert, Beate Kruppke
Anmeldung für einen der beiden Termine bis 15. Juni bei Kreiskantorin Beate Kruppke (b.kruppke@paul-gerhardt.com).

Eine Veranstaltung des Kirchenkreises Berlin Lichtenberg-Oberspree
(www.kklios.de).

Teilnahmegebühr: 3,- € / Schüler

Seit vielen Jahren veranstalten wir in der Kirche Karlshorst einige Wochen vor den Sommerferien an zwei Vormittagen das Orgelkarussell. Drei Schulklassen können pro Tag teilnehmen, und wie es der Name Karussell sagt, geht es für jede Klasse reihum von Station zu Station. Im Mittelpunkt steht natürlich die Amalien-Orgel als älteste Orgel Berlins und als Beispiel einer besonders ausgeprägten Orgelbaukunst. Die drei Stationen geben besondere Gelegenheit, sich in die Materie hineinzuvorfühlen. An der Orgel direkt zum Beispiel durch die Besichtigung des Blasebalgs. Hier können die Kinder begreifen, wie es funktioniert, dass die

Orgel mit dem notwendigen Orgelwind versorgt wird. Und sie können natürlich selber ausprobieren, indem sie die Blasebälge treten. Ein Mitglied unseres Karussell-Teams ist gelernter Orgelbauer und zeigt in der zweiten Station den Kindern u.a. die Geheimnisse der verschiedenen Orgelpfeifen und der Klangerzeugung. Selber ausprobieren und selber begreifen ist auch in dieser Station ganz wichtig und begeistert unsere Besucher. Zur Erholung gibt es in der dritten Station Geschichten zum Lauschen, außerdem zwischendurch natürlich Trinken und Pausenbewegung auf dem Kirchenvorplatz. Insgesamt erleben wir beim Orgelkarussell immer wieder begeisterte Kinder (und Lehrer!), die mit vielen guten Eindrücken mittags unsere Kirche verlassen und zu Hause vom Karussell, von unserem schönen Kirchenraum und von der Orgel erzählen. Uns vom Karussell-Team macht immer wieder froh, wie offen und begeisterungsfähig die Kinder sind. Sie hören neugierig und bewusst auf die Klänge und auf die Musik.

Kreiskantorin Beate Kruppke

Freitag, 16. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr

Orgelentdeckungen mit John Riley, Edinburgh

Orgelmusik aus Großbritannien / musikalische Überraschungen aus anderen Ländern / Improvisationen zu eingereichten Themen

Werke von William Boyce, John Stanley u.a.; Improvisationen
John Riley, Edinburgh, Orgel

Es ist immer wieder zu erleben, dass Gäste an der Amalien-Orgel besondere Klangfarben entdecken, die Orgel ausschöpfen, indem sie „alle Register“ ziehen, oder sie ausschöpfen, indem sie feine Solostimmen klingen und wirken lassen. Alles in allem: unsere Gäste sind eine Bereicherung!

Nun wird am 16. Juni John Riley aus Edinburgh an der Orgel sein, der sich vor allem der Improvisation verschrieben hat. Die Konzertbesucher sind eingeladen, ihm musikalische Themen zu nennen, über die er dann improvisiert. Herzlich willkommen also zu diesem sommerlichen Konzert in sommerlicher Leichtigkeit.

John Riley ist als freischaffender Musiker in Edinburgh tätig. Er ist als Organist und Lehrer für Orgelimprovisation bekannt geworden und widmet sich genauso auch der vernachlässigten Kunst der klassischen Klavierimprovisation. John Riley war Gastdozent an zwei der jährlich stattfindenden London Organ Improvisation Courses (LOIC), unterrichtete Improvisation an verschiedenen Schulen, z.B. der Rugby-Schule, der St. Albans Cathedral und der Universität Cambridge als Teil ihres Masterclass-Programms.

John Riley trat in an einer Reihe von großen Veranstaltungsorten und Festivals auf, z. B. beim Internationalen Haarlemer Orgelfestival, bei der Internationalen Orgelakademie Göteborg, in der Chester Kathedrale und an vielen weiteren Orten. Er hat eine Anzahl von Artikeln über Orgelimprovisation für verschiedene britische und ausländische Orgelzeitschriften veröffentlicht. In den frühen 1980er Jahren war John auch Kurpianist beim Kurorchester Bad Wildungen!

Geboren 1958 in Leeds, begann John schon früh mit dem Klavierspiel. Seine Ausbildung absolvierte er an den Universitäten von Liverpool und Cambridge. Er hat außerdem ein Kirchenmusik-Diplom von der St. Andrews University.

Kinder- und Jugendsingwoche

29. Juli – 4. August | Kinder- und Jugendsingwoche in Dahme

Eine Woche in den Sommerferien im übersichtlichen Städtchen Dahme. Mehrere Häuser mit Zimmern und Probenräumen gruppieren sich um die historische Marienkirche. Dazwischen Volleyballfeld, Wiese, Sommer. An die alte Stadtmauer schmiegt sich der Essensraum. Vormittags gemeinsames Singen – anspruchsvolle klassische Werke, meist mehrstimmig, genauso wie heitere, sommerliche, lustige Kanons. Dann ausführliche Mittagspause, bei schönem Wetter im nahen Freibad, Kuchen & Kekse in der Sonne, dann nochmal Singen und Musizieren. Nach dem Abendessen Spiele, Filmabend, Kammermusik oder kleine lustige selbsterfundene Theaterstücke. Am Ende des Tages zur Ruhe kommen bei einer leisen Andacht in der Abenddämmerung der Marienkirche. Am Sonntag das große Abschlusskonzert vor Familie, Verwandten, Freunden und Gästen aus Dahme, die Anmeldung fürs folgende Jahr ausgefüllt und: auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Informationen unter: <https://chorverband-ekbo.de/veranstaltungen-projekte/singwochen/>
Jugendliche unserer Gemeinde waren 2018 dabei und berichten begeistert:

„Dahme 2018. Auch dieses Jahr in der letzten Ferienwoche konnten viele Eltern und Verwandte, aber auch einige Ortsansässige, den über 30 Teilnehmer der Kinder- und Jugendsingwoche in der Kirche St. Marien in Dahme lauschen. Gemeinsam mit Christoph Hagemann, Ulrike Wilson und Jürgen Lindner hatten sie viele verschiedene Werke unterschiedlicher Komponisten mehrstimmig in zahlreichen Chorproben und mit vielen verschiedenen Instrumenten in der täglichen Orchesterprobe einstudiert. Die drei Kantoren hatten in diesem Jahr zum ersten Mal gemeinsam die KISIWO geleitet, nachdem das vorherige Leitungsteam um Britta Euler die Verantwortung nach langjähriger erfolgreicher Arbeit abgegeben hatte.

Neben einigen neuen großen und kleinen Sängern trafen sich auch viele alte Bekannte wieder, die gespannt abwarteten, wie die KISIWO in neuer Form werden wird.

Viel Bewährtes wurde übernommen. Es gab aber auch einigen Veränderungen und natürlich brachten die neuen Leiter auch musikalisch ihren eigenen Stil mit.

Nach den erfolgreichen sieben Tagen voller Engagement aller Beteiligten wurde die KISIWO mit den selbstgedichteten Worten in einem Klatschrhythmus: „Uns hat es gefallen und euch? Bis dann!“, verabschiedet. Der laute Applaus des begeisterten Publikums beantwortete diese Frage schließlich eindeutig, so wie auch die schon am selben Tag ausgefüllten Anmeldezettel für das nächste Jahr. „Das Konzert war einfach wunderbar und das Programm war wieder sehr bunt und anspruchsvoll“, kommentierte ein Vater die Aufführung seiner zwei Kinder, die in der Woche im Sopran gesungen hatten. Die Entscheidung wieder mitzufahren, fiel danach nicht schwer.“

Luise Danner und Lena Poppe

Samstag, 31. August | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr Begrüßungsblasen vor den Türen der Erlöserkirche

Blechbläser des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree
Leitung: Martin Leue, Kreisposaunenwart

19 Uhr Nacht der Chöre mit Chören des Kirchenkreises und einem reichhaltigen Programm an Chormusik von Bach bis Swing

(Ende gegen 23 Uhr oder leicht später.)

Eintritt frei. Es gibt ein Pausen-Buffett mit Brezeln, Saft, Wasser und Wein

Alle zwei Jahre gibt es die Nacht der Chöre in der Erlöserkirche. Veranstaltet vom Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree und durchgeführt von den Kirchenmusikern des Kirchenkreises werden wieder viele Chöre mit unterschiedlichen Programmen zu erleben sein. Durch rege Teilnahme wird etwa alle 15 bis 20 Minuten ein neuer Chor auftreten und wie lange der Abend dauert ...? – Das wird sich zeigen.

Neu ist in diesem Jahr, dass auch die Bläser des Kirchenkreises an der Veranstaltung teilnehmen: sie begrüßen alle Gäste ab 18 Uhr mit einem Blasen im Freien vor den Türen der Erlöserkirche und gestalten den ersten Musikblock der Nacht, die um 19 Uhr startet.

Zwei Pausen mit Brezeln und Getränken lockern den Abend auf und schaffen Gelegenheit, sich die Beine zu vertreten, alte Bekannte zu treffen oder Kontakte zu knüpfen. Sie als Konzertbesucher und Chormeugierige können nach Belieben kommen und gehen, am liebsten natürlich auch den ganzen Abend bei uns verweilen.

Kreiskantorin Beate Kruppke

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 8. September | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

**14 - 17 Uhr Stefano Barberino
Freistil – Die Kunst der Improvisation an der Amalien-Orgel**

Zu jeder vollen Stunde (14, 15, 16 und 17 Uhr) 20 Minuten Musik

In den Pausen Führungen an und hinter der Orgel, Kaffee, Kuchen

Dr. Thomas Gebhard, Orgelführungen;

Mitglieder des Förderkreises Amalien-Orgel e. V., Pausenteam

Gleich noch einmal Improvisation! Nun mit unserem italienischen Gast Stefano Barberino, der die vier 20-minütigen Musikblöcke zum Tag des offenen Denkmals am 8. September gestalten wird.

Wir laden herzlich ein, den Nachmittag in der Karlshorster Kirche zu verbringen oder innerhalb Ihrer zusammengestellten Reise zu Baudenkmalen Berlins bei uns hereinzuschauen.

Zu jeder vollen Stunde um 14, 15, 16 und 17 Uhr erklingt eine 20-minütige Orgelmusik, der jeweils eine Orgelführung folgt, inclusive Besichtigung des hinter den Kulissen befindlichen Blasebalgs.

KMD Beate Kruppke

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter freitags, 15 - 17 Uhr Friedrichsfelde
von 0 Jahren bis Kita-Alter 14-täglich Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser 1.- 3. Klasse mittwochs 14:30 Uhr Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde 1.- 3. Klasse mittwochs 16:30 Uhr Am Tierpark 28, Holzhaus
4.- 6. Klasse donnerstags 16:30 Uhr Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst A: 1.- 3. Klasse montags 16:30 Uhr Gemeindehaus,
B: 1.- 3. Klasse dienstags 16:30 Uhr Lehndorffstr. 11/15
4.- 6. Klasse dienstags 17:30 Uhr

Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vorkonfirmanden

Einmal monatlich samstags Erlöser, Nöldnerstr. 43
Der Termin wird separat vereinbart. Bitte bei Pfarrerin Joshi nachfragen:
per E-Mail: s.joshi@paul-gerhardt.com oder tel. unter 51 06 79 93

Konfirmanden

Gruppe 1 dienstags 17:30-19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2 mittwochs 17:30-19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Pfarrerin Joshi (E-Mail: s.joshi@paul-gerhardt.com) oder Pia Frank (Tel. 0160-96 67 72 40,
E-Mail: p.frank@paul-gerhardt.com) oder Küsterei, Tel. 512 91 03 oder E-Mail: info@paul-gerhardt.com

Junge Gemeinde mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Pia Frank (Tel. 0160 966 77 240, E-Mail p.frank@paul-gerhardt.com)

Musik für Kinder und Jugendliche

Kinderchöre

Gruppe 1 (Vorschule und 1./2. Klasse) montags von 16:30 - 17 Uhr
Gruppe 2 (ab 3. Klasse) montags von 17 - 17:45 Uhr
Gruppe 3 (ab 4. Klasse, erhöhter musikalischer Anspruch) montags von 17:45 - 19 Uhr
alle Gruppen: Karlshorst, Weseler Str. 6, Kindergottesdienstraum
Info: Manuel Rösler, E-Mail: m.roesler@paul-gerhardt.com

Jungbläser donnerstags 17 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@kklios.de
Siehe bitte auch Artikel auf Seite 33.

Beachten Sie bitte mögliche, abweichende Regelungen während der Sommerferien.

Seniorenkreise Barmherzigkeit, Heinrichstr. 31	5.6. / 19.6. um 14 Uhr; Sommerfest am 8.7. mit der EFG in der Heinrichstraße; anschließend Sommerpause. Mit einem Ausflug beginnen wir wieder im September.
--	---

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage	April/Mai	Dienstag, 11.6., 14:30 Uhr, Nöldnerstr. 43
Erlöser, Geburtstage	Juni/Juli	Dienstag, 13.8., 14:30 Uhr, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde, Geburtstage	April/Mai	Donnerstag, 13.6., 15 Uhr, Am Tierpark 28
Friedrichsfelde, Geburtstage	Juni/Juli	Donnerstag, 8.8., 15 Uhr, Am Tierpark 28
Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich		
Karlshorst, Geburtstage	April/Mai	Mittwoch, 12.6., 15 Uhr, Weseler Str. 6
Karlshorst, Geburtstage	Juni/Juli	Mittwoch, 14.8., 15 Uhr, Weseler Str. 6
Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91		

Bibelkreise

Bibelstunde	dienstags	16 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Bibelstunde	1./3. Do. im Monat	16 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6
Erlösertreff »Bibel und mehr«	2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43

Weitere Gesprächskreise

Literaturzirkel	am 2. Montag im Monat (nächster Termin: 9.9.)	17 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Ingeborg Schröter, Tel.: 510 70 00			
Erlösertreff	Termine folgen an dieser Stelle.		
Hauskreis Pfarrerin i.R. Brunner	Freitag, 21.6.2019,	17 Uhr	Karlshorst, Gundelfinger Str. 35

Diakonie, Besuchsdienst

Besuchsdienst	erster Dienstag in geraden Monaten	15 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindehaus, Am Tierpark 28
Diakoniekreis	nach Vereinbarung		Karlshorst, Weseler Str. 6

Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
-------------------------	-----------------	-----------	---------------------------------

Offene Kirche

Erlöserkirche	mittwochs	16 - 19 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelder Kirche	donnerstags	16 - 19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Musik:

Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Kantorei Karlshorst Kantorin Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr	Karlshorst, Gundelfinger Str. 36
Studiochor	Montag, 3.6.2019	19:30 Uhr	Gemeindehaus Lehndorffstr.
	Mittwoch, 19.6.2019	19:30 Uhr	Kirche Karlshorst
	Montag, 12.8.2019	19:30 Uhr	Gemeindehaus Lehndorffstr.
	Montag, 29.8.2019	19:30 Uhr	Kirche Karlshorst
	Freitag, 1.9.2019	19:30 Uhr	Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Studiochor Karlshorst sucht dringend tiefe Bässe

Die 25 Sängerinnen und Sänger des Studiochores proben seit nunmehr gut zwei Jahren gemeinsam und sehr intensiv an besonderen Chorwerken aus der reichen Tradition der evangelischen Kirchenmusik. In diesem Jahre wurde bereits die Bachkantate BWV 47 „Wer sich selbst erhöht“, eine Kantate mit anspruchsvollem Eingangschor, erarbeitet und zum Bachprojekt im März aufgeführt. Zwei ebenso herausfordernde Motetten von Heinrich Schütz und Ola Gjeilo erklangen im Chorprojekt der Landessingwartin im Mai u.a. auch in Karlshorst. Am 1. September ist der Chor erstmals eingeladen, an prominenter Stelle in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche um 18.00 Uhr eine Chorvesper zu gestalten. Es erklingen Chorwerke von Schütz, Grieg, Rheinberger, Bach und Gjeilo. Dafür werden noch zwei Bässe zum Mitsingen gesucht; insbesondere tiefe Bässe wären dem Chor sehr willkommen. Wer sich dafür bewerben möchte, wende sich bitte an Cornelia Ewald.

Frauenchor Friedrichsfelde Klaus Klaffenbach	montags	17 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Singkreis Eginhardstraße Irene Melzer	montags	19:30 Uhr	Karlshorst, Eginhardstr. 7
Posaunenchor H. Friedrich, G.Ziglowski, Leitung: C. Ewald	donnerstags	18 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6

Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche und Artikel auf Seite 33.

Instrumentalkreis KMD Matthias Elger Info: Tel. 426 24 23	donnerstags 14-täglich	19:30 Uhr	Karlshorst, Gemeindehaus, Lehndorffstr. 11/15
--	---------------------------	-----------	--

Beachten Sie bitte mögliche, abweichende Regelungen während der Sommerferien.

Musik:

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Claudia Gundlach und Joachim Krüger • Info: Tel. 50 17 89 38 und Tel. 50 17 94 88

Gitarrenschulung wöchentlich freitags 17 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Markus und Mirjam Laps ab 15.3.19, und 18:45 Uhr
Info: gitarren-schulung@gmx.de oder Tel. 91 68 72 02

Geselliges

Meditatives Tanzen Mittwoch, 10.6. 19:15 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
anschl. Sommerpause
Info: Angelika Hykel (Beratungsstelle ›Familie im Zentrum‹) Tel. 522 06 49

Fussballfreunde Erlöser mittwochs 19 - 20:30 Uhr Zachertsportplatz,
Info: Dr. Mario Poppe , Tel. 52 69 61 16 Zachertstraße

Begegnungscafé Erlöser dienstags 14 - 17 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43

Einladung



Orgelsommer in der Erlöserkirche

Die Veranstaltungen des Orgelsommers finden im Zeitraum vom 4. Juli - 22. August in der **Erlöserkirche in Rummelsburg, Nöldnerstraße 43 immer donnerstags um 20 Uhr** statt. Der Eintritt ist frei. Programme können den Aushängen entnommen werden.

Matthias Elger

Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 50 01 46 08
Pfarrer Bernhard Gutsche	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
PfarrerIn Sapna Joshi (geschäftsführende PfarrerIn)	s.joshi@paul-gerhardt.com <u>Elternzeit im Juli und August</u>	Tel. 51 06 79 93
PfarrerIn i.R. Elvira Kübler	e.kuebler@paul-gerhardt.com	
Vikar Jakob Falk	j.falk@paul-gerhardt.com	Tel. 0152-36 50 64 06

Seniorenseelsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Thilo Schmidt	th.schmidt@paul-gerhardt.com	Tel. 92 12 33 33
---------------	------------------------------	------------------

Gemeindegemeinderäte

Friedrichsfelde (Frau Kopf)	Am Tierpark 28	Tel. 512 91 03
Di. 14 - 17:30 Uhr	10315 Berlin	Fax: 51 06 71 61
Do. 9 - 13:00 Uhr		
Fr. 9 - 12:00 Uhr	info@paul-gerhardt.com oder nach tel. Vereinbarung	
Karlshorst	Weseler Straße 6	Tel. 509 00 91
Di. 9 - 11:30 Uhr,	10318 Berlin	Fax: 503 01 30
und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)		
Erlöser	Nöldnerstraße 43	Tel. 510 70 44
Di. 9 - 11 Uhr, 15 - 17 Uhr	10317 Berlin	Fax: 51 06 72 10

Ehrenamtliche Ansprechpartner im Gemeindegemeindebezirk

Erlöser	Dr. Herbert Kobischke c-h.kobischke@t-online.de	Tel. 94 41 45 36
Karlshorst	Dr. Bories Bellmann bellmann-strobl@t-online.de	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde	Gunter Pfeifer gunter.pfeifer@web.de	Tel. 56 58 38 81

Kontoverbindung: KVA Berlin Süd-Ost
Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX • Verwendungszweck: 0123/
Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z.B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Lichtenberg/Oberspree (www.kkios.de)

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, Kantorin	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546-93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 033398-94 86 52
Manuel Rösler (Kinderchöre)	m.roesler@paul-gerhardt.com	

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann	d.hartmann@paul-gerhardt.com	Tel. 29 77 94 20
----------------	------------------------------	------------------

Mitarbeiterin im Bereich Jugend

Pia Frank	p.frank@paul-gerhardt.com	Tel. 0160-96 67 72 40
-----------	---------------------------	-----------------------

Erziehungs- und Familienberatungsstelle »Familie im Zentrum« (EJF gAG)

Standortleitung:	Nöldnerstr. 43	Tel. 522 06 49
Christiane Zießler	10317 Berlin	Fax: 51 06 74 88
Termine nach tel. Vereinbarung	www.familieimzentrum.de	familieimzentrum-n@ejf.de

Kindergärten

Karlshorst	Lehndorffstr. 11/15	Tel. 508 36 35
Leiter: Tammo Berends	10318 Berlin kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com	
Erlöser	Nöldnerstraße 43	Tel. 522 08 51
Leiterin: Annette Frank	10317 Berlin kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com	

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung:	Rummelsburger Str. 3	Tel. 54 71 80 14
Beate Sommerfeldt	10315 Berlin	
www.ev-schule-lichtenberg.de		

Friedhöfe

Geschäftsführer:	Robert-Siewert-Str. 67	Tel. 509 85 74
Bernd Thürling	10318 Berlin	Tel. 512 30 83
0171 - 685 99 77	info@efbso.de	Fax: 50 37 99 68

Diakoniestation

Schwester Katrin Janisch	Am Tierpark 28	Tel. 512 30 50
Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr	10315 Berlin	Tel. 512 11 50

Internet

Webseite:	http://www.paul-gerhardt.com
Facebook:	https://facebook.com/PGG.Berlin

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
2.6. Exaudi	10 Uhr Roeber 	9:30 Uhr Falk / GoDi-Prüfung 	10 Uhr Gutsche / Band-GoDi 
8.6. Pfingstsamstag	–	–	11 Uhr Konfirmation / Chor 14 Uhr Konfirmation / Bläserchor jeweils Frank, Joshi  
9.6. Pfingstsonntag	10 Uhr Konfirmation Frank, Joshi Zebe / Gospelkollektiv  	9:30 Uhr Menzel	10 Uhr Gutsche
10.6. Pfingstmontag	–	–	10 Uhr Kübler
15.6.	10 Uhr Joshi / Bläserchor Sommerfest	–	–
16.6. Trinitatis	–	–	10 Uhr Roeber/Verabschiedung  
22.6.	–	14 Uhr Gutsche/Senioren-GoDi	–
23.6.	10 Uhr Falk	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Vité
30.6.	10 Uhr Pfeiffer 	9:30 Uhr Meussling	10 Uhr Kübler
7.7.	10 Uhr Völkner + Stadtmission 	9:30 Uhr Menzel 	10 Uhr Krüger 
14.7.	10 Uhr Völkner + Stadtmission	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Brunner
21.7.	10 Uhr Völkner + Stadtmission	9:30 Uhr Kübler 	10 Uhr Gutsche 
28.7.	10 Uhr Büsser + Stadtmission	9:30 Uhr Gutsche	10 Uhr Meichsner
4.8.	10 Uhr Kübler 	9:30 Uhr Gutsche 	10 Uhr Dusdal  
11.8.	10 Uhr Gutsche 	9:30 Uhr Falk	10 Uhr Dusdal 
18.8.	–	–	10 Uhr Gutsche / Einsegnung der Schulanfänger / anschl. Straßenfest
24.8. Wasserfest	18 Uhr Gutsche / Bläserchor	–	–
25.8.	–	9:30 Uhr Gutsche 	10 Uhr Menzel / Band-GoDi 
1.9.	–	–	10 Uhr Dusdal / Zentraler GoDi zum Gedenken an den 80. Jahrestag des Beginns des 2. Weltkriegs 
7.9.	–	18 Uhr Gutsche, Rösler mit Kinderchor / Vorabend-GD oder Komplet PLUS: Gemeinde versammelt sich! Kandidatenvorstellung / anschl. Grillen im Garten	–
8.9.	10 Uhr Joshi 	–	10 Uhr Krüger 
15.9.	18 Uhr Menzel, Prof. Slenczka / Kantaten-GoDi	9:30 Uhr Gutsche 	10 Uhr Joshi  



= Kinder-
kirche



= mit Kinder-
gottesdienst



= Abendmahl mit
Wein und Saft

Kurzfristige Änderungen sowie nähere
Erläuterungen auf den Internetseiten
www.paul-gerhardt.com